

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1939**

10.12.1939 (No. 339)



Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G. m. b. H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Kaiserplatz 23, Fernsprecher: 7253 u. 7254. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Kaiserplatz 23, Postfach 10000. Telephon-Nr.: 19800. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezugsbedingungen: "Sardi-Anzeiger", Geschäftsstelle: Durmerstraße 11, Neuer Rhein- und Kinzigbote, Geschäftsstelle: Rehl, Friedenthaler Str. 3, - Rund 700 Abnehmerstellen in Stadt und Land. - Beilagen: Wochenendbeilage "Sardi-Sonntagspost", Buch und Kisten / Kisten und Kisten / Sardi-Roman-Blatt / Die junge Welt / Frauenzeitung / Die Reise / Landvolksblatt, Gartenbau. - Die Niederlage eigener Verträge der Badischen Presse ist nur bei genau. Cuiusmodi angebotener für und verlangt überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Sardi-Anzeiger  
Karlsruhe, Sonntag, den 10. Dezember 1939

Verkaufspreis 15 Pfg.  
Bezugspreis: Monatl. 2.- RM mit der "Sardi-Sonntagspost". Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Ausw. Bezugspreis durch Boten 1,70 RM einfr. 18.46 Pfg. Beförderungs-Gebühr ausgl. 80 Pfg. Zragerlohn. Postbezugspreis 2,12 RM einschließlich 84,3 Pfg. Beförderungsgebühren und 42 Pfennig Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Erscheint 1mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen können nur jeweils direkt beim Verlag, und zwar bis zum 20. des Monats auf den Monats-Listen angenommen werden. Anzeigenpreis: B. St. Dreizehnte Nr. 1 60 Pfg. Die 22 mm breite Mittelzeile 10 Pfg. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengen- und Abständen nach Staffeln.

## Bankiers / Politiker / Geheimdienst

### Aufschlussreiche Feststellungen eines französischen Journalisten über die Verfilzung der Kriegsheber-Clique

#### Eigener Bericht der Badischen Presse

Die römische Zeitung "L'Evre" bringt aufschlussreiche Stellen aus einem Artikel des französischen Journalisten Xavier de Hautecloque über die weitspannende Spionagetätigkeit des Intelligence-Service; dieses französische Urteil, das wir in Auszügen wiedergeben, ist von einer Schärfe, die nichts anderes besagt als die Wahrheit:

"Die britische Autokratie verteidigt sich mit der Flotte, sie informiert sich und agiert auf der ganzen Welt mittels des 'Intelligence-Service'. Ueber die Arbeit dieser Einrichtung sollen einige wesentliche Punkte festgehalten sein:

1. Zwischen den großen englischen Banken, den einflussreichen politischen Persönlichkeiten und dem Intelligence-Service besteht eine äußerst enge Verbindung. Aus den unübersehbaren Beispielen sollen als Beweise nur einige typische Tatsachen ausgewählt werden.

Da ist an erster Stelle Winston Churchill, Englands gebieterischer Marineminister. Er ist die Kreatur des Bankiers Ernest Cassel; außerdem ist er auch der Schwiegerjohn S. M. Fogler, der 1873 die Section des Intelligence-Service beim Kriegsministerium gründete. Winston Churchill hatte während des ganzen Weltkrieges als Sekretär Mister Philip Kerr, die "graue Eminenz" der J.-E.-Section bei der Marine.

Ebenso typisch ist der Fall Lloyd George. Dieser

liberale Parteiführer hatte als Vertrauensmann Sir Philip Sassoon (den ehemaligen Sekretär des Generalstabs Douglas Haig). Der Agent Sir Philip Sassoon im Informationsdienst des Kriegsministeriums war ein Verwandter, jener famose Captain Rothschild, den Lord Alfred Douglas anklagte, mitschuldig an dem Vörsenkrach zu sein, als der Intelligence-Service durch eine gewaltige Spekulation die Skagerrak-Schlacht auszunutzen wollte.

Schließlich noch der Fall Mackenna, jener Mann, der in einer Person Innenminister und Präsident der "Midland", der größten Bank des britischen Imperiums, war. Seine rechte Hand war Sir Basil Thomson, der bis 1926 als der fähigste Agent der Gegenespionage galt, den es je gegeben hatte.

2. Die konservativen Tendenzen des Intelligence-Service. Lloyd George hatte die Jahre ausgenutzt, die es ihm ermöglichten, den J.-E. mit liberalen Elementen zu versehen. Die Konservativen reagierten darauf mit äußerster Heftigkeit. Man wird sich daran erinnern, daß der Premierminister Macdonald 1924 im gleichen Augenblick stirbt, als jener merkwürdige "Zinovieff-Brief" veröffentlicht wurde. Der Text dieses Dokumentes war von einem englischen Geheimagenten "entdeckt" worden, dem Captain Sidney George Reilly der gleich darauf, mit einer Mission versehen, nach der Sowjetunion verschwand.

(Fortsetzung siehe Seite 2)



Aufräumungsarbeiten im Vorfeld

Im Vorfeld des Weimars, wo die Franzosen vertrieben wurden, säubern unsere Pioniere nach französischen Vorbildern. (S. Rautenbach-Brosche-Gesellschaft, Jander M.)

## Kein Vormarsch der Sowjettruppen bis zur Atlantikküste

Moskau, 10. Dez. Die Nachrichten, wonach der sowjetische Vormarsch in Finnland bis zur Atlantikküste ausgedehnt werden solle und somit auch das östliche Schweden bedrohe, werden in einem amtlichen Dementi der "Tas" auf das Schärfste widerlegt.

Die sowjetrussische Offensive gegen Finnland wurde auf allen vier Fronten auch am Freitag erfolgreich vorgetragen. In Karelien, nördlich vom Ladoga-See, in Richtung Tornen und im Petsamo-Distrikt konnten die Russen am Freitag Teilerfolge erzielen.

Die karelische Front erstreckt sich von Parpela über Rautu nach Valkjärvi parallel mit der Grenze. Darnach biegt sie in südwestlicher Richtung ab bis nach Uusikirkko, wo im Augenblick heftige Kämpfe im Gange sind. Die Verteidigungslinie setzt sich dann entlang der Küste des finnischen Meerbusens fort. Weiter wird gemeldet, daß es den Russen in den letzten 24 Stunden gelungen sei, den Taibela-Fluß zu überschreiten, der den Hoppin-See mit dem Ladoga-See verbindet und etwa 35 Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Die finnischen Truppen sollen den Russen in diesem Kampfabschnitt heftigen Widerstand geleistet haben. Weiter

haben die Russen am Freitag einen Versuch unternommen, die karelischen Befestigungswerke vom Rücken aus anzugreifen, wobei sie ihre Angriffe nördlich des Ladoga-Sees gegen Kurmes und Riffa richteten.

Nach dem finnischen Heeresbericht ist es den Russen gelungen, Hogland zu erobern, das sie seit Kriegsbeginn durch Luft- und Seestreitkräfte bombardierten.

#### Weder Dum-Dum-Geschosse noch Gas

Moskau, 10. Dez. Der Moskauer Rundfunk verbreitet eine amtliche Verlautbarung des Stabes des Leningrader Militärbezirks, in der die Behauptung einiger ausländischer Presseorgane dementiert wird, die Sowjettruppen wendeten bei den Kampfhandlungen gegen Finnland angeblich Dum-Dum-Geschosse und Gas an. Die Verlautbarung bezeichnet diese Gerüchte als böswillige Erfindung. Die Truppen des Leningrader Militärbezirks hätten weder Explosivgeschosse (Dum-Dum) noch Gas angewandt, noch hätten sie die Absicht, dies zu tun.

Das Moskauer Außenkommissariat hat in einer Note den in Moskau beglaubigten ausländischen Missionen die Blockade über Finnland angekündigt.

## Ein Grab tut sich auf

Man wird in diesen Tagen diesseits der Alpen gut daran tun, auf sein Riechorgan Bedacht zu nehmen. Leute, denen vor nichts graut, haben es sich nicht nehmen lassen, den - wie Mussolini ihn bezeichnet - "stinkenden Genfer Leichnam" aus der Grube zu heben, um an seinem verwesenden Organismus den Maßstab für die Größe der finnischen Tragödie abzumessen. Es ist ein spukhaftes Spiel, das da am Genfer See anhebt, spukhaft und doch so gefährlich dabei! Denn die Verwesungsgasen könnten nur allzu leicht eine Suche unter den "lebten Aufrechten" der Liga hervorrufen, zumal die Konstitution einzelner Partner einen hohen Anfalligkeitsgrad aufweist.

Um aus der Spähre der Vergleiche in die politische Ebene herabzukommen: dadurch daß die Kriegsanstifter England und Frankreich den finnisch-russischen Konflikt zum Anlaß genommen haben, um in Genf aus der Szene das Tribunal von einst werden zu lassen. Die beiden Mächte, die den Krieg erklärt haben, England und Frankreich, sind die einzigen Großmächte, die vor dem "Friedensbund" erscheinen. In dessen Namen in Genf geredet werden wird, ergibt sich mehr aus der Abwesenheitsliste wie aus der Anwesenheitsliste. Denn es fehlen Deutschland, Italien, Rußland, Japan, die Vereinigten Staaten, Spanien und Ungarn; es fehlen ferner die Opfer der bisherigen "Friedenspolitik" der Genfer Mächte, es fehlen Aethiopien, Albanien, die Tschechoslowakei und Polen. Wer daher sonst noch nach Genf kommt, der setzt sich an den Tisch der Alliierten. Der gibt sich dazu her, eine Figur in dem Spiel der Alliierten zu spielen. Die Neutralen werden daher gut daran tun, schon vor Genf sich auf ihre Neutralitätspflichten zu besinnen.

Daß den meisten neutralen Staaten nicht recht wohl bei der ganzen Angelegenheit ist, ergibt sich nicht nur daraus, daß die meisten sich nur durch irgend einen Diplomaten vertreten lassen, sondern vor allem daraus, daß keiner das Präsidium der Sitzung übernehmen will. Sitzungsgemäß wäre ja dem "Angeklagten", also Sowjetrußland, der Vorhitz zugefallen; aber auch Jugoslawien und Belgien haben dankend Nein gesagt, so daß man jetzt bereits darum froh wäre, wenn der Vertreter Boliviens sich auf den Stuhl setzen wollte, der eigentlich Molotow zukommt.

Was hat man nun in Genf vor? Wie kann die Liga das heiße russisch-finnische Eisen anpacken? Einige offenbar von Roosevelt inspirierte südamerikanische Staaten wollen in Genf "groß aufmucken" und den russischen "Angreifer" aus der "friedlichen" Genfer Tischgemeinschaft herauswerfen. Da ein solcher Hinauswurf nach der eindeutigen Abgabe Molotows eine papierene Angelegenheit bliebe, die schließlich einmal sehr teuer zu stehen kommen könnte und da es ja den englisch-französischen Einberufern in Genf gar nicht

## Der "Skandal um die Admiralität" ist ausgebrochen

Churchill opfert Lord Stanhop als Brüllknaben für das Fiasko von Scapa Flow

#### Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

pt. Haag, 10. Dez. Die schweren Anklagen, die der sozialistische Abgeordnete Herbert Morrison gegen den ehemaligen Ersten Lord der Admiralität, Lord Stanhop, im Unterhaus gerichtet hat mit der Behauptung, daß Stanhop's "Unfähigkeit" für die Katastrophe von Scapa Flow und die Verankerung der "Royal Oak" verantwortlich sei, hat den lang erwarteten sogenannten Skandal um die Admiralität gebracht. Morrison behauptet in seiner Anklage, daß Lord Stanhop eine öffentliche Gefahr war und daß er lange schon vor Ausbruch des Krieges im Interesse der Sicherheit der Flotte von seinem Posten hätte entfernt werden müssen. Tatsache ist, daß Stanhop eine so ziemlich allgemein anerkannte Null war, der geistig recht beschränkt, nicht gerade viel Achtung besaß. Die Frage ist aber, ob diese unglückliche Erscheinung in Chamberlains Kabinettskabinett verordnungsbefähigter Kreise, die inszwischen auf dem Rückzugsposten eines Lordpräsidenten unschuldig gemacht worden ist, tatsächlich verantwortlich gemacht werden kann für die ungenügenden Absperremaßnahmen um die Bucht von Scapa Flow. Denn Stanhop verließ in den ersten Tagen des Krieges seinen Posten, um Churchill Fluch zu machen und dieser bezug die Admiralität hatten viele lange Wochen zur Verfügung, um Verbesserungen in dem Absperresystem vorzunehmen, wenn

sie etwa nicht, was viel wahrscheinlicher ist, der gleichen Ansicht war, die der großsprecherische Churchill vertrat, daß die bestehenden Besitzungen vollumfänglich seien und daß es keinen deutschen U-Boot-Kapitän geben würde, der auf einen so tollen Einfall kommen könnte. Hier lag nun auch die wahre Ursache, die diese "Bombe" vor die Füße des viel beschäftigten alten Lord Stanhop gelegt hat. Scapa Flow ist zum brennenden Schandmal auf der Stirn des ehrgeizigen Churchill geworden. Churchill hat diesen Schlag niemals vergessen. Sein Rehabilitierungsversuch hat lange auf sich warten lassen. Er erfolgt jetzt heimtückisch und skrupellos. Der harmlose Stanhop, der das Pech hatte, immer wieder über seine eigene Geschwätzigkeit und Dummheit zu stolpern, muß nun den Kopf für Churchill und die Admiralität herhalten. Herbert Morrison gehört zu den engsten persönlichen Freunden Churchills und hat ihn mehr als einmal von der Bank der Sozialisten im Unterhaus herausgepackt. Churchill braucht einen Brüllknaben und er hat ihn in der Person Stanhop's gefunden. Dieser "Ball Stanhop" gibt Churchill und seiner Gruppe gleichzeitig Gelegenheit, noch einmal gegen Chamberlain und dessen Privatammlung von "unbrauchbaren" alten Herren vorzugehen, die sich bisher der Diktatur Churchills im Kabinett noch zu widersehen versucht haben.



um Finnland zu tun ist, sondern um die Verfestigung ihrer Kriegspolitik und der restlosen Einschaltung der Neutralen in ihr Spiel, ruft man von London und Paris aus vorzeitig über die Gestade des Genfer Sees: „Freunde, keine solchen Töne! Gewiß, man will das Gesicht wahren. So verlaute an der Themis, daß man allen Staaten die Waffenlieferung nach Finnland zugehen will. Aber einerseits schränkt man diese Ankündigung bereits selbst durch den Zusatz ein „alle Staaten, die dazu in der Lage sind“ — und von England weiß man ja, daß es nicht einmal seinen besten Bundesgenossen Waffen liefern kann —, andererseits hat Rußland mit der Verhängung der Blockade über Finnland bereits dafür gesorgt, daß der von England angestrebte Genfer Beschluß nicht über die Genfer Aktenbeschlüsse hinausreicht.

Was bleibt da noch zu tun übrig? Wieder hat man Paris vorgezogen, um das Genfer Spiel einzufäden. Der Vorsitzende des Auswärtigen Kammeranschlusses, Müller, der neben der üblichen Genfer Komödiantenfigur Paul-Boncourts Frankreich auf der Genfer Tagung vertreten wird, hat bereits zu verstehen gegeben, daß die Liga in dem russisch-finnischen Konflikt die Sowjetunion als Angreifer verurteilen will; im übrigen solle den Neutralen zu verstehen gegeben werden, daß die Sache der Alliierten auch ihre Sache sei. Die englisch-französischen Drahtzieher möchten es in Genf nicht zu einem Bruch mit Rußland, sondern nur zu einer „Berurteilung“ Rußlands kommen lassen. Denn, — das haben die Londoner Einflüsterer gleichzeitig verlauten lassen — der „russische Angriff“ stelle nur eine Folge der deutschen Politik dar.

Das also ist des Pudels Kern. Es geht in Genf nicht um Finnland, das die englischen Unterhändler ja ohnehin genau wie die baltischen Staaten bereitwillig gegen den Beitritt Moskaus zur Allianz darangegeben hätten. Es geht in Genf auch nicht in erster Linie um Rußland, das man ja immer noch gerne als „verlorenen Sohn“ in die offene Arme schließen möchte. Es geht in Genf um Deutschland. Nach den zahllosen Versuchen, die Neutralen mit oder ohne Gewalt in die Front der Alliierten zu zwingen, soll in Genf das moralische Mäntelchen gewoben werden, das diese Gewaltpolitik tarnen soll. Dabier hat bereits davon gesprochen, daß „dank Finnlands das Weltgewissen, von dessen Existenz man bisher seit dem 1. September kaum etwas bemerkt habe, erwacht“ sei. Nun soll offenbar die Totenglocke, die man in Genf für Finnland zu läuten anhebt, den neuen Chor der „Friedensfreunde“ in aller Welt anstimmen. Die Parole ist fertig, die Regisseure sind am Werk, die Rollen sind aufgestellt, die Rollen werden bereits verteilt, das Spiel kann beginnen. . . ! Inzwischen aber geht die Entwicklung auf dem Kontinent weiter, ohne sich vom Spiel der Genfer Schattenfiguren irgendwie beeinflussen zu lassen. Die Proleten unter den Völkern werden sich ihr Lebensrecht und ihren Lebensraum erkämpfen. Die Geschichte geht mit ebemem Schritt über das Genfer Spiel hinweg. Wehe den Spielern in Tagen, in denen gehandelt wird.

Dr. S.

Schenken Sie gute Cigaretten, die wirklich Freude bereiten!

**ATIKAH 5P**

## Bankiers / Politiker / Geheimdienst

Fortsetzung von Seite 1

Der konservative Minister Baldwin, der Nachfolger Macdonalds, reinigte in einer rigorosen Aktion den Intelligence-Service von den nichtorthodoxen Elementen. Das erste Opfer war der Liberale Sir Basil Thomson, Chef der Gegenespionage, der 1926 in einem Skandalprozeß entehrt wurde. Darauf folgten Sir William Hemwood, einer der führenden Männer des J.-S. und der Generalmajor Sir Yorlase Wyndham Childs, beide ihrer Posten enthoben nach einem Prozeß, der umso verwunderlicher war, als er im Zusammenhang mit dem Arrest einer Prostituierten angestrengt wurde.

Welcher Menschen bedient sich England, um die Neze des Intelligence-Service zu knäpfen? Nachstehend geben einige Monographien Aufschluß:

**Abteilung „Journalisten“.** Sir Paul Dufes: 10. Okt. 1889 geboren. Spezialist für Rußland. Er begann am Konservatorium in Petersburg, war Direktor der kaiserlich-russischen Oper, oberster Funktionär des J.-S. in der Sowjetunion, von 1918—19 Geheimkorrespondent der „Times“ in der UdSSR und schließlich Universitätsprofessor in Kanada.

Sir William Maxwell: ehemaliger Redakteur der „Daily Mail“, Ritter der Ehrenlegion. Er referierte über die deutschen Befestigungen auf Vorkum und die ersten Arbeiten der Bagdadbahn. Während des Krieges war er Chef des Geheimdienstes.

**Abteilung „Frauen von Welt“.** Die schöne Joan Asta Forbes. Man kann nicht sagen, daß diese graziose und unerhört schöne Aristokratin direkt dem Intelligence-Service angehöre. Aber es steht fest, daß sie der englischen Spionage wesentliche Hilfsdienste leistete. Ihre Erfindungen in Arabien (das sie besser kennt als Lawrence und Phyllis) haben in England größte Bewunderung gefunden.

Miß Gertrud Lomthian Bell, die sich damit begnügte, das Petroleum im Irak zu entdecken, von dem sie vor dem Kriege einige Milliarden dem Vaterlande zum Geschenk machte. Während des Krieges übernahm sie einen wesentlichen Teil der englischen Spionage in Asien.

**Abteilung „Offiziere“.** Der Viceadmiral Sir William Reginald Hall, während des ganzen Krieges Chef des J.-S.

## Wieder ein „schwarzer Freitag“ für Winston Churchill

Ein Zerstörer und sieben Handelsschiffe vernichtet - Churchill aber erzählt zur Ablenkung sein neuestes U-Boots-Märchen

Berlin, 10. Dez. 24 Stunden nachdem Winston Churchill im Unterhaus großmächtig erklärt hatte, daß die englische Kriegsmarine unerschütterlich dastünde, während die deutsche U-Bootsflotte mehr und mehr auf den Grund des Meeres säufe, muß die britische Admiralität zugeben, daß der Zerstörer „Jersey“, 1690 Tonnen groß, mit den modernsten Waffen versehen, und mit nicht weniger als zehn Torpedorohren ausgestattet, im April d. J. erst in Dienst gestellt, durch ein deutsches U-Boot torpediert wurde. Man mußte alles daran setzen, um das sinkende Schiff in einen englischen Hafen zu bekommen, wo es — wie die britische Admiralität behauptet — nunmehr auf das Schwere beschädigt läge. Weiter wird behauptet, daß die „Jersey“ zu Tode getroffen wurde, als sie nur eine kurze Strecke von ihrem Liegehafen entfernt war. So also sieht es mit der „englischen Herrschaft“ in der Nordsee aus.

Aber auch sonst ist der Freitag für Herrn Churchill ein „schwarzer Tag“ gewesen. Nicht weniger als sieben neue Schiffe seiner Flotte hat ihm dieser Tag gebracht. Der Londoner Rundfunk muß vier davon zugeben, nämlich den 9000-Tonnen-Dampfer „Navasota“, den 6000-Tonnen-Dampfer „Manchester-Regiment“, den 4500-Tonnen-Dampfer „Thomas Walton“ und den 1000-Tonnen-Dampfer „Merle“.

Um die aufgeregten Gemüter im englischen Volk abzulenken, hat Churchill wieder einmal phantastische Märchen über die Versenkung deutscher U-Boote erzählt. So ist er auf, daß ein englisches Patrouillenflugzeug, das ziemlich hoch flog, plötzlich ein U-Boot entdeckt habe, obwohl dieses U-Boot unter der Wasserberfläche fuhr, und zwar so tief, daß nur gerade das Periskop herausguckte. Der englische Flieger sei natürlich sofort wie ein Geier im Sturzflug auf dieses Periskop zugeschossen und hätte zehn Bomben auf einmal auf das U-Boot herabgedröhrt.

Offenbar jedoch genügt dieser phantastische Bombenüberfall noch nicht, um das U-Boot zu versenken. Da der Flieger aber ganz besonders lächtig war, so tat er nun noch folgendes: 1. hante er eine Anzahl britischer Zerstörer an, die natürlich im Handumdrehen auch zur Stelle waren. Inzwischen beobachtete 2. der tapfere Phantasiestoff des Herrn Churchill,

wie das U-Boot, ganz offenbar von den zehn Bomben fürchtbar erschreckt, versuchte, sein Periskop einzuziehen. Während all dies sich ereignete, hielt offenbar das deutsche U-Boot mutschmühsenfüll und erwartete seelenruhig sein Ende. So kamen schließlich auch die britischen Zerstörer zu einem Angriff auf das U-Boot und bemarfen es mit „Salven von Tiefbomben“.

Man sollte meinen, daß von einem so behandelten U-Boot überhaupt nichts mehr übrig geblieben sein müßte. Es müßte in Stücke gesprungen sein. Brateteile und Ausstattungsgegenstände müßten die See bedeckt haben. Die britischen Zerstörer müßten Trophäen dieses Sieges aufgefischt haben, — aber nichts von alledem. Das einzige, was Herr Churchill als den Erfolg dieses geradezu ungeheuren Angriffes selbst zu vermelden weiß, ist, daß „sich auf der Wasseroberfläche ein größerer Delfin ausbreitete“.

Armer Churchill! Entweder hält er seine Landleute, denen er solche Märchen anflüstert, für noch dümmer als er selber ist, oder seine Phantasie hat zusammen mit seinen schönen Kreuzern und Zerstörern, die, einer nach dem anderen, von den deutschen U-Booten abgeschossen werden, gleichfalls Schiffbruch erlitten.

### Churchill gibt Verlust des Zerstörers „Blanche“ zu

Amsterdam, 10. Dez. Reuter meldet: Es wird amtlich erklärt, daß der britische Zerstörer, der am 13. November auf eine Mine lief, S.M. Schiff „Blanche“ war.

Der Zerstörer „Blanche“ war erst 1930 vom Stapel gelassen. Er hatte 1360 Tonnen Wasserdrängung und eine Geschwindigkeit von 35 Knoten. Die Besatzung betrug 138 Mann.

Im Atlantik wurde der 8975-Tonnen große britische Dampfer „Navasota“ torpediert. Das Schiff sank innerhalb acht Minuten und zog einen Teil der Besatzung — man nimmt an, rund 43 Mann — mit in die Tiefe. — Aus Ottawa erfährt das norwegische Nachrichtenbüro, daß ein britischer Handelsdampfer vor der kanadischen Küste torpediert wurde, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte.

## Verstärkte Aufklärungsstätigkeit der Luftwaffe in Frankreich

Berlin, 9. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen an einigen Stellen der Front etwas lebhaftere Artillerietätigkeit.

Zwischen Mosel und Rhein wurden durch einen Stoßtrupp südwestlich Metz auf französischem Boden zwei feindliche Unterstände gesprengt, sowie drei weitere Unterstände unbrauchbar gemacht.

Die Luftwaffe führte ihre Aufklärungsstätigkeit in verstärktem Maße hauptsächlich über West- und Mittelfrankreich durch. Die deutschen Flugzeuge wurden an verschiedenen Stellen erfolglos von Jägern angegriffen und von Flakartillerie beschossen. Eigene Verluste sind nicht eingetreten.

Die britische Admiralität bestätigt die Torpedierung des Zerstörers „Jersey“ am 7. 12. durch ein deutsches U-Boot.

### Prinzregent Paul eröffnet deutsche Buchausstellung in Belgrad

Belgrad, 10. Dez. Eine große deutsche Buchausstellung wurde Samstag mittag von Prinzregent Paul feierlich eröffnet. Die Eröffnung gestaltete sich zu einer würdigen Rundgebung der Jahrhunderterte alten deutsch-jugoslawischen

kulturellen Beziehungen. Zur Feier im Prinz-Paul-Museum waren . a. erschienen, der königliche Mitregent Dr. Stanković, Ministerpräsident Zvetković mit sämtlichen in Belgrad anwesenden Ministern, die Würdenträger des Hofes mit dem Generaladjutanten des Königs, General Grichtsch, an der Spitze, der Staatssekretär im Außenministerium, Emiljanitsch, mit mehreren hohen Beamten, der Belgrader Stadtkommandant sowie der Kommandeur der jugoslawischen Kriegsakademie.

### Bombenanschlag auf die Brücke über den Firth of Forth

Fieberhafte Nachforschungen — Gerüchte über Beteiligung der IRA.

Amsterdam, 10. Dez. Auf die Brücke über den Firth of Forth wurde ein Bombenanschlag verübt, als Freitag um 11.20 Uhr gerade der von Dundee kommende Zug langsam über die Brücke nach Glasgow fuhr. Ein Explosivkörper wurde aus einem der Personenwagen auf die Brücke geworfen und explodierte. Einige Ueberreste des Explosivkörpers sind aufgefunden worden. Sie werden Sachverständigen zu einer Untersuchung übermittelt werden. Ueber die ursprüngliche Form dieser Brandbombe ist bisher noch nichts bekannt. Alle Personenwagen sind durchsucht worden, und die Reisenden sind auf dem nächsten Bahnhof einem Verhör unterzogen worden. Spät nachts wurde eine Verhaftung vorgenommen. Gerüchte über eine Beteiligung der Irischen Republikanischen Armee sind im Umlauf.

### Über 100 000 Volksdeutsche kehren aus Galizien und Wolhynien ins Reich zurück

Krakau, 10. Dez. Der Haupt Bevollmächtigte der Reichsregierung für die Umsiedlung der Volksdeutschen aus dem ehemaligen Galizien und Wolhynien, Hoffmeyer, rechnet damit, daß im Zuge der Umsiedlungsaktion über 100 000 Volksdeutsche aus freiem Willensentschluß den March ins Großdeutsche Reich antreten werden. Die bisherigen Wohnsitze dieser Volksdeutschen verteilen sich auf ein riesiges Gebiet, das von der lettischen bis zur rumänischen Grenze, also in Breitengraden gesehen etwa von der Höhe von Königsberg bis zur Tiefe von München reicht. Man hat das gesamte Gebiet in sieben Bezirke unterteilt (drei Bezirke im ehemaligen Wolhynien, drei Bezirke in Galizien und ein Bezirk im Karpatengebiet). An der Spitze jedes Bezirks steht ein Gebietsbevollmächtigter, dem wiederum Ortsbevollmächtigte für jeweils sechs bis sieben Gemeinden und der notwendige Mitarbeiterstab unterstellt. Etwa 50 Personenkraftwagen stehen dem Kommando zur Verfügung. Außerdem werden Kraftwagenkolonnen zum Heranholen der Menschen eingesetzt. Für eine große Zahl der Volksdeutschen-Transporte stellen die Sowjetbehörden dankenswerterweise Beförderungsmittel zur Verfügung, während der Rest der Deutschen die Reise bis zur Grenze wie in alten Zeiten im Treck, also mit Fuhrwerken, zurücklegen muß.

Für den Uebertritt der Volksdeutschen über die deutsch-sowjetische Interessengrenze sind vertraglich 10 Uebergangsstellen vorgesehen, von denen voraussichtlich nur 5 Stellen deutscherseits in Anspruch genommen werden. Die Heimkehrer werden zunächst in große Sammellager geleitet, von wo sie allmählich ihrem neuen Siedlungsraum in den bereiten Dagebietsn zugeführt werden.

bei der Marine. Er hatte einen bedeutenden Anteil an dem diplomatischen Manöver, mit dem der Eintritt der USA. in den Krieg betrieben wurde.

Vizeadmiral Sir Hugh-Francis-Paget Sinclair, der Nachfolger Halls beim J.-S. der Marine. Geheimer Führer der antikomunistischen Bewegung in aller Welt. Seine Adresse wird niemals genannt. Um mit ihm in Verbindung zu treten, muß man die Anschrift „c/o Admiralty S. W. 1.“ benutzen.

Oberleutnant Edmund Vivian Gabriel. Er ist einer der unbekanntesten Agenten für Indien und leitete den Geheimdienst in Nepal, Bagheland und Buni.

Eine letzte Frage ist die: Hat der Intelligence-Service einen obersten Chef? Gewiß und ohne Zweifel, aber er ist noch niemals identifiziert worden. Es sind das Männer, die ihr Leben diesem leidenschaftlichen Rätsel verschrieben haben; ebenso hat die englische Spionage auch stets einen Hauptbelegierten in Kontinentaleuropa gehabt. Es ist sicher, daß während der französischen Revolution einer der in Italien akkreditierten englischen Diplomaten, Drake, über einen Agentenstab verfügte, der bis in das französische öffentliche Gesundheitswesen hineinreichte. Und noch wahrscheinlicher war Cornelius Herz (Großkreuz der Ehrenlegion), der General Boulanger überführte und dann den Panamaskandal enttastete, einer der englischen Hauptagenten. Eine analoge Rolle war auch Sir Basil Zaharoff zugelegt, auch er einer der Würdenträger der Ehrenlegion.

Trotz dieser Tatsachen aber wird das Mysterium des Intelligence-Service aber nie völlig gelichtet werden können.

### Doppelter Schiffszusammenstoß an der Küste von Neuschottland

Newyork, 10. Dez. Vor der Küste von Neuschottland wurde der Frachtdampfer „Chancellor“ im dichten Nebel von dem Tankschiff „Athelstief“ gerammt und versenkt. Die Mannschaft konnte von dem Dampfer „Dropesca“ gerettet werden, der kurz darauf den Dampfer „Manchester Regiment“ rampte und zum Sinken brachte.

Hauptredakteur und verantwortlich für Inhalt: Dr. Carl Gotthard Speiser; Stellvertreter des Hauptredakteurs und verantwortlich für Kultur, Literatur, Film und Kunst und i. V. ff. den Sport: Hubert Derrichsdorf; verantwortlich für den Stadteil: Hans Alwardt; für Kommunität, Briefkasten, Gewerkschaft und Betriebsnachrichten: Karl Binder; für Badische Chronik und Heimatzeitung: Herbert Schmitt; für Bild und Umbruch die Anstaltsgesellschaft; für den Anzeigenenteil: Franz Reiser, alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meier. Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzpark-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. O. Verlagsleitung: Arthur Reich.



### Das Thema des Tages

#### Der Balkan wehrt sich gegen Störfriede

Zu den Gebieten, die in den Plänen der westlichen Kriegshörer eine besondere Rolle spielen, gehört in erster Linie der Balkan. Nicht umsonst hat man den Griechen und Rumänen eine „Garantie“ ausgemungen und mit den Türken ein kostspieliges Bündnis abgeschlossen. Was bleibt aber von dieser Garantie, wenn Griechenland mit dem Nachbar, gegen den es die Garantie schenken soll, einen Freundschaftsvertrag abschließt? Was bleibt von dieser Garantie, wenn Rumänien strikte an der Neutralitätspolitik festhält?

Für England geht es deshalb darum, das Verhältnis dieser Staaten zu ihren Nachbarn zu erschüttern. In Rumänien wird der Vertreter der Neutralitätspolitik, Calinescu, ermordet, werden auf Erdölleitungen und Eisenbahnen Sabotageakte verübt. In, britische diplomatische Kreise versuchen sogar mit der Hilfe von einem unmittelbar bevorstehenden Einmarsch der Russen in Bessarabien eine Alarmierung im rumänischen Volke zu erzeugen, um von derBUFRESTER Regierung die Erlaubnis zur Landung alliierter Truppen zu erhalten. Demgegenüber ist sogar die New Yorker „Herald Tribune“ der Überzeugung, daß solche Manöver keinen Erfolg haben; denn Rumänien wisse nur zu genau, daß es in dem Augenblick, wo die alliierten Truppen landeten, zum Schlachtfeld würde.

In Griechenland versuchen die Kriegshörer auf einem anderen Wege ihr Glück. Um den Export nach Deutschland zu lähmen, will England auf fünf Jahre hinaus für drei Mill. Pfund griechische Erzeugnisse aufkaufen. Dieses Plänen soll Nord-London auf einer „Kulturreise“ durch den Balkan ausgeführt haben. Der edle „Kultur-Vorb“ ist ein schlechter Redner; denn dieses Geschäftchen würde für Griechenland einen Verlust von 8 Mill. Pfund mit sich bringen; denn während Englands Außenhandel mit Griechenland nur von untergeordneter Bedeutung ist, würde der Verlust des deutschen Marktes für die griechische Wirtschaft eine schwere Krise herbeiführen.

Probiert man es in Athen mit dem Export, so versucht man es in Belgrad mit Krediten. Dort weiß gegenwärtig der Leiter der Ausfuhrkredit-Abteilung des britischen Schatzamtes, Nixon, um Jugoslawien „durch eine Anleihe aus seiner einseitigen Bindung an Deutschland zu befreien“. Ganz abgesehen davon, daß man sich in Belgrad umsonst fragt, was denn die Engländer für diese Kredite an Waren in Zahlung nehmen könnten und wollen, erklärt „Jugoslovenst Flop“ in solchen Methoden einen „Angriff auf wirtschaftliche Neutralität friedliebender Staaten und Völker, die weder gewollte noch gewünschte Konjunkturgewinne dazu verleiten könnten, ihre natürlichen Nachbarmärkte aufzugeben“.

Im Sinne dieser Neutralitätsgewinne hat daher auch der rumänische Außenminister Gafencu in einer Unterredung erklärt, daß „die wirtschaftlichen Beziehungen speziell mit Deutschland nicht nur ein hervorragendes Mittel des Güterausstausches, sondern ein Instrument des Friedens unter den heutigen schwierigen Umständen“ bedeuten.

#### Georg der Unerlöschene

Der König von England besucht zur Zeit seine Truppen auf französischem Boden. Er frühstückt sich nach dem Vorbild seines Kriegsministers langsam durch die Gegend. Die englische Presse darf jetzt sogar darüber berichten und schilbert mit peinlicher Genauigkeit jeden einzelnen Schritt, den der König getan hat. Sie weiß seinen Mut und seine Unerlöschlichkeit zu rühmen, denn er ist nach ihren Erzählungen bis unmittelbar an die Drahtverhaue herangefommen, wobei allerdings nicht gesagt wird, was jenseits dieser Drahtverhaue steht, denn vorläufig sind doch die Kommiss in der Feuerzone noch überhaupt nicht eingesetzt. Aber so genau darf man natürlich die Dinge nicht unter die Lupe nehmen. Die englischen Zeitungen sind dankbar, daß sie überhaupt etwas melden können. Sie sind darin ja nicht verwehrt und auch die Reise des Königs sollte ihnen ursprünglich vorenthalten werden. Das Informationsministerium wollte sie zunächst geheim halten, aber da hat der König selbst eingegriffen und wörtlich verlangt, daß die erste Nachricht von seinem Frankreichbesuch nicht wieder über die deutschen Sender ginge. So mußte denn vom Außenministerium zunächst wenigstens ein kurzer Communiqué freigegeben werden. Aber in der Eile vergaß die rechte Hand wieder, der linken Bescheid zu sagen. So mußte das Kriegsministerium von der Freigabe nichts, und hier gab es dann eine hübsche Panne: ein neutraler Pressevertreter rief mit der amtlichen Meldung in der Hand im Kriegsministerium an, um nähere Nachrichten über den Besuch des Königs in Frankreich zu erfahren, worauf ihm von den Beamten des Kriegsministeriums entgegnet wurde: „Sie spielen doch etwa nicht in einem öffentlichen Telefongespräch auf die Tat-

### „Genf war die treue Braut der Nordstaaten“

Italien an die Adresse der nordischen Staaten - Der Wert der deutschen Freundschaft

Rom, 10. Dez. Die „offizielle“ Präzisierung der Beziehungen des Reiches zu den nördlichen Staaten, wie „Giornale d'Italia“ die Erklärungen des DNB in großer Schlagzeile charakterisiert, findet in allen italienischen Blättern stärkste Beachtung. Die Beweisführung sei historisch und politisch von unlegbarer Ueberzeugungskraft. Tatsache sei, daß diese Staaten stets ihre Sympathien zur Thematik hin orientiert hätten und dabei wiederholt ihr eifriges Eintreten für die Genfer Viga „gegen das Verlangen der jungen und armen Völker nach sozialer Gerechtigkeit bekräftigten“.

„Tevere“ unterstreicht, daß die Darlegungen der offiziellen deutschen Agentur in treffendster Weise den Tatsachen entsprechen. Niemand könne dies besser verstehen als Italien, das die Bedeutung gewisser „Serenaden“ wohl kenne, die im Augenblick der größten Gefahr von jenen an Italien gerichtet würden, die stets die härtesten und unerbittlichsten Feinde gewesen seien. Die kleinen nordischen Staaten, die heute die einst verachtete deutsche Verwandtschaft suchten,

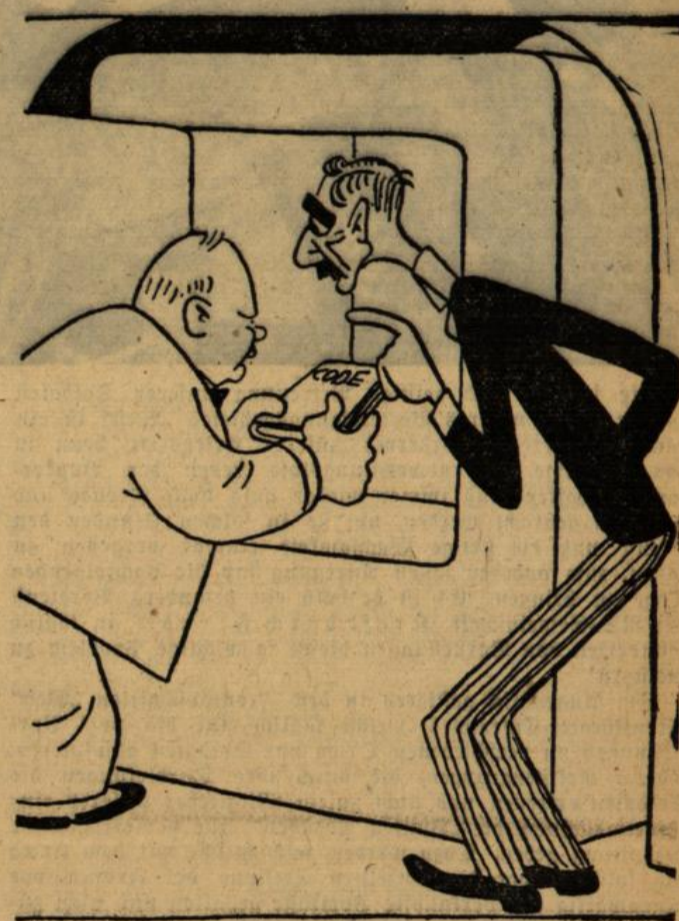
hätten bisher nur eine treue Braut gehabt, nämlich Genf. „Popolo di Roma“ stellt fest, „die Ausführungen kommen zur rechten Zeit, um das perfide Sagenes freimaurerischer und demokratischer Marke zu zerreissen und die Verbreitung ihrer falschen und tendenziösen Erfindung abzustoppen. Berlin hat im rechten Augenblick mit unmißverständlicher Klarheit und Eindringlichkeit die Realität der Dinge und ihre wirklichen Grundlagen aufgezeigt. Die deutschen Argumente sind in geschichtlicher wie in politischer Hinsicht unlegbar überzeugend“. Trotz allem wolle sich das deutsche Volk auch nach der Klarstellung seines Standpunktes nicht hinter einer feindseligen Haltung verhalten. „Wenn eines Tages die Männer, die die Politik der nordischen Staaten leiten, sich die Frage nach dem rechten Weg stellen werden, ob willfährige Unterwürfigkeit gegenüber den britischen Forderungen oder freundschaftliche Annäherung an das Reich, dann werden sie auch den Wert der deutschen Freundschaft erkennen.“

#### Amerikanischer Protest gegen die völkerrechtswidrig englische Blockade

Washington, 10. Dez. Eine amerikanische Note, die gestern der englischen Regierung überreicht wurde, legt scharfe Betrugung gegen den englischen Beschluß vom 28. November ein, alle Schiffe mit Waren aus Deutschland nach dem 4. Dezember anzuhalten. Amerikanische Schiffe würden dadurch gezwungen, englische Häfen anzulaulen, gleichgültig, wo ihr Ziel oder wer Eigentümer der aus Deutschland kommenden Waren ist. Amerika könne eine Blockade nur anerkennen, wenn sie effektiv ist, nicht aber einen derartigen Beschluß, der sich auf Schiffe beziehe, die weit außerhalb des Kriegsgebietes fahren und der legitime Interessen amerikanischer Bürger verletzten. Kriegsführende Regierungen dürften sich eine derartige Schädigung neutraler Betätigung nicht anmaßen, und die amerikanische Regierung sehe sich daher genötigt, zu verlangen, daß die von der englischen Regierung beschlossenen Maßnahmen nicht den legitimen Handel amerikanischer Bürger föhren. Inzwischen behalte sich die U.S.A.-Regierung alle Rechte und etwaige Einsprüche vor.

Damit haben nach holländischen Blättermeldungen bisher insgesamt 17 Staaten in London gegen die totale Blockade Einspruch erhoben.

sache an, daß eine gewisse hochgestellte Persönlichkeit England mit einem gewissen Reizziel verlassen hat? Der Zeitungsmann begriff diese Zusammenhänge nicht gleich. Er wurde deutscher und meinte, daß er von der Reise des Königs nach Frankreich spräche. Damit war der Fall ausgefallen, denn in einem leisen Ohnmachtsanfall hat der Vertreter des Kriegsministeriums schleunigst den Hörer auf die Gabel gelegt. Der Neutrale war um eine Erfahrung reicher. Die ganze englische Pressepolitik ist ja eigentlich nur eine Fortsetzung von Entgleisungen, und es wird deshalb niemanden weiter wundern, wenn jetzt von neuem der Rücktritt von gleich fünf Abteilungsleitern des Außenministeriums gemeldet wird . . . .



Der „Geheim“-Code

„Schließ ihn aus weg, Winston, wir haben nur noch den einen, den anderen hat die Gestapo.“ (Schmidt, Sander W.)

### Blick in die bunte Welt

#### Oberammergauer Passionsspiele verschoben

Berlin. Das Passionsspiel-Komitee für die Oberammergauer Passionsspiele hat beschlossen, mit Rücksicht auf den Deutschland von England aufgezungenen Krieg die für das Jahr 1940 vorgesehenen Passionsspiele auf das Jahr nach Beendigung des Krieges zu verschieben.

#### Steinadler fing sich in der Fuchsfalle

Troppau. Bei einem Inspektionsgang fand ein Waldheger in der Nähe von Troppau einen Steinadler mit mehr als zwei Metern Flügelspannweite, der in ein für einen Fuchs bestimmtes Fangelnet geraten war. Der seltene Vogel war tot, anscheinend erschlagen und liegen gelassen.

#### Doppelmörder belagert und ausgeräuchert

Reggio. Nach 24stündiger Belagerung legte die Polizei in Reggio (Kalabrien) das Haus des 28 Jahre alten Domenico Tim-

piano, der wegen Doppelmordes verhaftet werden sollte, in Brand. Es gelang, ihn und seine Eltern, die ihm bei der Verbarrkadiierung des Hauses geholfen hatten, auszuräumen und zu verhaften. Timpano hatte während eines Wirtschaftsstreikes seinen Freund erschlagen und einen Carabinieri erstochen, der versucht hatte, einzugreifen. Nach der Tat verbarrkadierte er sich in seinem Haus und schoß auf die Polizisten, die ihn verhaften wollten.

#### Der Ring in den Finger gewachsen

Frankfurt. Einer merkwürdigen Operation mußte sich eine Frau aus Frankfurt unterziehen. Sie hatte vor Jahren einen goldenen Ring an den Finger gesteckt, der schon nach kurzer Zeit kaum oder nur unter großen Schmerzen vom Finger gezogen werden konnte. Der Ring war zuletzt vollständig ins Fleisch eingewachsen und hatte bereits eine Vereiterung hervorgerufen. Er mußte daher auf operativem Wege losgelöst werden.

## Weihnachtssendungen vor dem 15. Dezember aufgeben!



### Deutsche Reichspost

Das Weihnachtspaket bringt Weihnachtsfreude ins Haus und ins Feld. Pakete und Päckchen, besonders Feldpostpäckchen, die rechtzeitig zum Fest vorliegen sollen, müssen aber spätestens bis zum 15. Dezember eingeliefert sein. Denkt daran!

Wer sein Weihnachtspaket nicht bis zum 15. Dezember aufliefert, kann auf keinen Fall damit rechnen, daß es rechtzeitig ankommt.



# Theaterleute bringen Freude

Das Badische Staatstheater gab einen „Bunten Abend“ vor unseren Feldgrauen



Die seelische und geistige Betreuung unserer Soldaten an der Front unseres Verteidigungsgebietes „West“ ist ein ganz besonderes Erfordernis unserer Kriegszeit, denn in das eintönige und abwechslungslose Leben der Bunker-Kameradschaften muß immer wieder aufs neue Freude und Frohsinn gebracht werden, um sie in solchen Stunden den Dienst und die stetige Wachsamkeit einmal vergessen zu lassen, zum anderen ihnen Anregung für die nachfolgenden Tage zu bringen. Es ist deshalb ein besonders Verdienst der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, in täglich Hunderten von Vorstellungen dieses so wichtige Problem zu meistern!

Im Augenblick gastieren in den Frontabschnitten „West“ Fronttheater-Ensembles, welche täglich eine bis zwei Vorstellungen an verschiedenen Orten vor Soldaten absolvieren, sodann Artistengruppen, die durch ihre Darbietungen die Soldaten erfreuen und nicht zuletzt Mitglieder unserer einzelnen Bühnen, die „Bunten Abende“ eine herzerfrischende Gestaltung geben. Dazu werden geschichtliche mit dem Krieg als solchem oder der einzelnen Stellung der Fronttruppe gegenwärtig eng verknüpfte Vorträge gehalten und nicht zuletzt Filmvorführungen dargeboten, die das augenblickliche Geschehen und durch die Vorführung anerkannter Filme zusätzliche Erinnerungstafeln den Kameraden vermitteln. In diesen Tagen haben Mitglieder des Badischen Staatstheaters von Oper, Schauspiel und Orchester am

Westwall ihren „12. Bunten Abend“ in dankbarer Bereitschaft vor Feldgrauen dargeboten. Man muß schon sagen, daß das zusammengestellte Programm abwechslungsreich und künstlerisch durchdacht aufgebaut wurde, eine Folge, die von Auftreten zu Auftreten sich steigerte und somit einen vollen Erfolg erzielen konnte. Die Leitung dieser „Bunten Front-Abende“ liegt in Händen des Dramaturgen Becker. Anlager ist unser bewährter „Pauker“ Müller, Gefänge und Tänze begleitet der junge Kapellmeister Wehrle. Bunt muß so ein Abend sein, Abwechslung muß er bringen, dann hat er seinen Zweck erfüllt. Es bleibt deshalb nicht bei den Solodarbietungen, sondern eine Tanzgruppe und ein kleines Hausorchester untermalen das Ganze, tragen dazu bei, den würdigen Rahmen noch erhebender, noch froher zu gestalten.

Was bot nun die Programmfolge? Nach einigen einleitenden flotten Märschen sang der Heldensbariton Helmut Seiler „Prinz Eugen“, ihm folgte Marlene Müller-Hampe mit „Grüß Dich Gott, mein liebes Nestel“ aus „Wiener Blut“. Die Tanzgruppe Vola Dahrlinger und Julchen Grimm zeigte sich in einem nettischen Lausbuben-Tanz; das „Gondellied“ brachte Kiefer zu Gehör und Ingeborg de Freitas sang und mimte mit viel Geschick das nettische Liedchen „Draußen in Sievering...“. Maria Leininger sang volkstümliche Lieder zur Laute, während zum Abschluß des ersten Teiles die Tanzgruppe den „Polkschuhstanz“ aus „Jaz und Zimmermann“ vorführte.

Im zweiten Teil erfreute Franz Schuster mit dem Lied „5000 Taler“ aus dem „Wildschütz“ und später mit herrlichen Weinsledern. Auch Marlene Müller-Hampe und Maria Leininger brachten sich wieder zu Gehör, sodann Ingeborg de Freitas mit Kiefer ein Duett aus „Paganini“, während Karl Matthias derben bayerischen Humor zum Besten gab. Den Abschluß bildeten zwei mimische Lieder des Herrn Greif, darunter „Ich hab ... r für Grinzing 'nen Dienstmann engagiert“ und dann der „Frühlingsl'immen-Walzer“ von der Tanzgruppe duftig hingelegt.

In froher Erwartung kamen diese Männer — es waren einige hundert — zu diesem „Bunten Abend“. Noch wenige Zeit vor Beginn der Veranstaltung waren sie in den täglichen, harten Dienst, in das Duntlerleben, eingespannt. In dreiheiligen Stiefeln und verregneten Mänteln, verschwitz, aber besser Dinge, so erschienen sie. Einer erzählte mir gleich



Tanzgruppe des Badischen Staatstheaters bei den Soldaten

# Jahrmarkt des Lebens!

Die vertauschten Frauen

Mit einem höchst eigenartigen Fall hatte sich dieser Tage das Gericht von Columbiaville im Staate Michigan (USA) zu befassen. Zwei Ehemänner, Mr. June und Mr. Davis, die seit langem befreundet waren, hatten im vollsten Einverständnis miteinander — die Frauen getauscht, wobei sie auf jegliche Formalität, wie Ehescheidung usw. verzichteten. Die beiden Frauen, die gleichfalls sehr befreundet sind, haben zusammen 16 Kinder, und zwar ist die 47jährige Edith June die Mutter von 12 Kindern, während die 27jährige Mildred Davis vier Töchter besitzt. Auch dieses Problem, das sich bei dem Gattinnenaustausch ergab, löste man recht „praktisch“. Jedes der beiden neuen „Chepares“ erhielt die Hälfte der vorhandenen 16 Kinder, wobei man das Los entscheiden ließ. Im übrigen bewahrte man auch nach dem Tausch Freundschaft und gute Nachbarschaft, und wenn die seltsamen Vorgänge nicht die Aufmerksamkeit anderer Hausbewohner erregt hätten, so wären sie vermutlich niemals Gegenstand einer Gerichtsverhandlung geworden.

Obgleich die beiden Ehefrauen, die Objekte des ungewöhnlichen Tauschgeschäftes waren, vor Gericht versicherten, mit ihrem Schicksal sehr zufrieden zu sein und ihr vorbehaltloses Einverständnis zu dem Abkommen ihrer Ehemänner gegeben zu haben, ließ man dennoch eine solche vereinfachte Art von ehelicher Veränderung nicht gelten, sondern stellte den Ehemännern anheim, Scheidungsklage einzureichen und die Frage der Kinderverwaltung dem Gericht zu überlassen. Mit diesem Bescheid zogen die vier Ehegatten mit samt der mitgebrachten 16 Kindern wieder ab.

treuerzig: „Ja, wenn ich gewußt hätte, daß „Damens“ uns was bieten, dann wäre ich nicht „unraffert und fern der Heimat“ erschienen.“

Die Heimat kommt zur Front, schenkt den Tapferen trohe Stunden. Leuchtende Augen und losender Beifall zeugen von der „Pfundstimmung“. Manches wichtige Wort fällt dazwischen, vom Zuschauerraum der Bühne zugeworfen, Bühne und zuhörende Kameraden finden sich zusammen im Spiel des Frohsinns. Ein Band umschlingt alle — eine Kameradschaft erhebt, die Kameradschaft geboren aus der Freude, die Kraft schafft. Auch die Gestalter des „Bunten Abends“ des Badischen Staatstheaters haben es nicht immer leicht, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen. Sie müssen sich meist vom dem strengen Minutenfahrplan eines geordneten Theater-



Der Bauerführer — auch bei den Soldaten eine beliebte Zugnummer

Lebens diese Zeit abzwachen, um mit ihren Darbietungen, „Kamerad der Heimat“ den Kameraden an der Front zu sein. Sie werden aber auch entschädigt, denn die Beifallsstürme zeigen ihnen, wie sie es fertigbrachten, Freude an die Front zu bringen. Das wollen sie ja auch nur sein, Diener, die unseren Feldgrauen Freude schenken — das ist ihnen Herzenssache, den Leuten vom „Bau“. Dafür bringen sie gern Opfer, ihr Opfer an den Soldaten — den Hüter der Heimat und tragen damit in bescheidenem Maße dem Vaterland ihren Dank ab, das heute geschlossen und unbegleitet sein friedlich Recht zu verteidigen und zu erkämpfen gesonnen wurde. C. Leonhard Weber.

Wien Kathreiner zubereitet wird?  
2 bis 3 Eßlöffel Kathreiner auf 1 Liter Wasser  
und dann 3 Minuten richtig durchkochen lassen



## Es war eine rauschende Ballnacht

VON HANS RAABE

23. Fortsetzung.

„Küßend erklärte Stepan: „Ich weiß, gnädiger Herr... Ich weiß... Einmal im Leben habe ich getrunken...“ Er hielt schwer atmend inne.

Mit einem schwachen Lächeln fragte Tschakowksy: „Nur einmal?“

Stepan verzog die aufgesprungenen Lippen. „Einmal getrunken... ein Glas Wasser... Davon hab' ich nie... Man soll... fetu Wasser trinken... Gott hat uns den Wodka gegeben... damit wir keine... Cholera... kriegen...“

Mit feuchten Augen sah Tschakowksy auf ihn herunter. „Armer Stepan! Wenn ich dir helfen könnte...“ Er blickte sich nervös um und setzte ungeduldig hinzu: „Wann kommt denn der Arzt?“

Fiebernd warf Stepan den Kopf herum. Er stammelte: „Er wird kommen... und ich werde sagen: Euer Hochwohlgeboren haben am Krenze gelitten... und Durst gehabt.“

Tschakowksy sah seine Hände. Eindringlich, fast zärtlich bat er: „Stepan... Lieber... halt noch ein wenig aus! Gleich kommt er und löst den Durst.“

„Da ist er!“ Mit selbigen gewettertem Blick starrte Stepan zum Eingang des Wartesaales.

Dr. Dschorin kam eilig herein. Er war allein. Gylow und Lakritsch zogen es vor, der „Dame Cholera“ nicht allzu nahe zu kommen, und warteten vor dem Bahnhofs auf Tschakowksy. Dschorin begrüßte Tschakowksy, den er von früher her kannte, mit einem Händedruck und wandte sich dann dem Sterbenden zu. Stepan sah mit fieberglänzenden Augen zu ihm auf und flüsterte andächtig: „Vergib mir meine Sünden, Herr!“ Dann wandte er den Blick zu Tschakowksy. Mit angelegtem Ausdruck versuchte er noch einmal, sich aus halber Bewusstlosigkeit emporzukämpfen. Zögernd verharzte die fliegende Seele auf der Schwelle zwischen Leben und Tod... „Petja...“ flüsterten die nun ganz schwarz gewordenen Lippen. Mit dem letzten Atemzug erloschen die Augen.

Der Arzt sah nach dem Puls Stepans. Reife sagte er: „Es ist vorüber.“

Tschakowksy's Gesicht suchte. Ehe der Arzt ihn hindern konnte, beugte er sich über den Toten und drückte ihm die Augen zu.

Dr. Dschorin sagte ihm am Arm. Eindringlich warnte er: „Peter Mitsch, Sie sind unvorsichtig. Mit der Cholera ist nicht zu spaßen!“

Tschakowksy wandte sich mit einer resignierten Handbewegung zu ihm. Tränen standen in seinen Augen. Er sah sehr blaß und milde aus.

Jetzt traten die beiden Träger zu der Bank. Sie legten den Toten auf eine Bahre, bedeckten ihn mit einem Tuch

**Waaning-Tilly Haarlemer Oel**  
hat seit Jahrzehnten viele Freunde, die es bei mancherlei Beschwerden immer wieder mit Erfolg anwenden. In Apotheken

und trugen ihn hinaus. Die im Wartesaal Sitzenden entblößten das Haupt, bekränzten sich und blickten der Bahre nach, kumpf und ergeben wie immer...

Als Tschakowksy, nachdem die notwendigen Formalitäten erledigt waren, mit Dr. Dschorin auf die Straße hinaus trat, sahen gerade einige einfache Wagen an ihnen vorüber. Mehrere mit schwarzem Tuch bedeckte Särge standen darauf. „Tote und immer wieder Tote... Das ist Rußland...“, sagte Tschakowksy dumpf und mit starrem Blick.

Katharina sah noch mit Gungfinger in der Halle des Hotels beisammen. Nun hatte sie ihm alles gesagt, er wußte um das ganze Elend der letzten Jahre ihrer Ehe, wußte, warum sie von Muratki fortgegangen war...

„Das ist schrecklich“, sagte er nach einem langen Schweigen. „... Und alles eigentlich meine Schuld...“

Katharina blickte zu ihm auf. Mit einem traurigen kleinen Lächeln erinnerte sie ihn: „Lieber Freund — hast du vergessen: Schuld... das ist ein Wort für Richter!“

Er legte seine Hand auf die ihre: „Hör mich an, Katja...“ Er brach ab, da sie eine heftige Bewegung machte und ihre Augen starr vor ihm fort zur Eingangstür der Halle blickten.

Tschakowksy war mit Gylow und Lakritsch, die vor dem Bahnhofs wieder aufgetaucht waren, heringekommen. Ein Träger mit Peters Koffern folgte ihnen. Nachdem Tschakowksy vom Portier seinen Zimmer Schlüssel bekommen hatte, wandte er sich zu seinen beiden Begleitern: „Ihr entschuldigt mich... Ich möchte jetzt ein wenig allein sein...“

Gylow nickte verständnisvoll: „Gewiß, gewiß, Peter Mitsch... Ich verheiß' dir... wir werden inzwischen hier unten ein Gläschen trinken — zur Stärkung...“

„Uebrigens — dort sieht Gungfinger...“ Tschakowksy nickte. Sein Gesicht belebte sich etwas. Der gute, treue Gungfinger! Auf ihn konnte man immer zählen... Giltig ging er durch die Halle.

Gungfinger war inzwischen aufgestanden und Tschakowksy einige Schritte entgegengegangen. Peter umarmte ihn. Gungfinger blickte ihn aufmerksam an. Er sagte mit leisem Kopfschütteln: „Du siehst nicht gut aus, Petja... Was ist dir?“

Tschakowksy schluckte. Kurz und rauß stieß er hervor: „Stepan ist tot.“

Ungläubig starrte Gungfinger ihn an. Er war selbst erst gestern Abend mit Gylow in Petersburg angekommen und hatte Stepan nicht zu Gesicht bekommen...

„Cholera“, erklärte Tschakowksy.

Gungfinger, der wußte, wie sehr Peter an dem einfachen, treuen Menschen gehangen hatte, war ganz benommen von der traurigen Botschaft. „Sehen wir uns!“ bat er.

Als er sich umdrehte, gab er den Blick auf Katharina frei. Tschakowksy starrte zu ihr herüber: „Katja...“ flüsterte er.

Er fand einen Augenblick unschlüssig, dann folgte er Gungfinger, der sich wieder gesetzt hatte, zu dem Tisch. Formell verbente er sich vor Katharina: „Katharina Alexandrowna...“ Ein Schimmer von Glück lag über ihr Gesicht. Sie reichte ihm die Hand. Höflich beugte er sich darüber und küßte sie.

„Du bist nun ein berühmter Mann geworden...“, sagte sie leise.

„Nein, ich bin ein Palast aus Eis“, antwortete er mit unbewegter Stimme. „... Man friert darin.“ Ehe sie etwas entgegen konnte, fuhr er höflich fort: „Ich hoffe, daß es Ihnen gut geht.“

Katharina senkte den Kopf. Tränen brannten ihr in den Augen. In der nächsten Minute aber hatte sie sich wieder in der Gewalt. Kühl und mit leichter Selbstironie sagte sie: „Da — sehr gut... wie immer.“

Nach einer Sekunde peinlichen Schweigens fragte Tschakowksy, wieder ganz formell: „Ist Michael Iwanowitsch gesund?“

„Jetzt frag sie noch, ob sie Kinder hat!“ fuhr Gungfinger dazwischen und schlug zornig auf den Tisch.

Gylow und Lakritsch, die etwas entfernt an einem Tisch ihren Wodka tranken, blickten neugierig hinüber. Katharinas Anwesenheit hier im Hotel hatte ihnen bereits Anlaß zu allerlei interessanten Vermutungen gegeben...

Tschakowksy antwortete mit kühlem Erstaunen auf Gungfingers Ausruf: „Wäre das unerlaubt?“

„Nein. Aber albern!“ gab Gungfinger energisch zurück. Tschakowksy zog die Augenbrauen hoch. „Ich verheiß' dich nicht...“

Katharina stand auf. Sehr blaß und mit bebenden Lippen, aber beherrschte sie: „Aber ich habe verstanden!“ Mit einem kurzen „Lebt wohl!“ drehte sie sich hastig um und schritt die Treppe hinauf.

Einen Augenblick schauten die beiden Männer ihr nach: Tschakowksy mit finster zusammengezogener Stirn, Gungfinger traurig und enttäuscht. Wie anders hatte er sich diese Begegnung vorgestellt!

Tschakowksy wandte sich wieder zu ihm: „Was tut Katharina hier? Besucht sie jemanden?“ Er versuchte, gleichgültig zu sprechen, aber man spürte doch die leise Spannung, mit der er die Antwort erwartete.

Unwillig sagte Gungfinger: „Nein, sie wohnt hier.“

Tschakowksy ließ sich langsam neben ihm auf dem Stuhl nieder und starrte ihm ins Gesicht.

Gungfinger konnte nicht lange hße sein. „Du gehst ein...“ er auf, was? polterte er. Und entschlossen fuhr er fort: „Nun, das wäre ein Grund, einmal gleich alle Richter anzuzünden, damit endlich Klarheit herrscht zwischen dir und ihr...“

Er brach ab und blickte nachdenklich vor sich hin. Sein Zorn war verträumt. Aber er war doch entschlossen, Peter endlich alles zu sagen. — Nur — das war leichter gedacht als getan... Es würde immerhin ein ziemlicher Schreck für Tschakowksy sein.

Nervös und gespannt unterdrückte Peter das Schweigen: „Was meinst du? Was für Richter?“

(Fortsetzung folgt.)

**Für Flaschenmilch u. Beikostnahrung Für Kinderbrei und Flammeri... MONDAMIN**



Es gibt kein Kind, das auf die Kreuzschmelze der Reichsbrot-Liefer für Kinder bis zu 6 Jahren

## Skandal um Monika

ROMAN VON HANS GUSTL KERNMAYR

18. Fortsetzung

Auersbach braucht seine ganze Aufmerksamkeit, um den Wagen schnell und sicher durch das Geknüll der Stadt zu steuern. Als er Monti vor dem Modelafon aus dem Wagen hilft, blickt sie schüchtern:

„Geh du voran, ich weiß nicht recht, was ich sagen soll! Ich bin zum ersten Male in einem solch eleganten Geschäft!“

„Na, na! Kleine Monti! Seitern so frech, und jetzt...“ lacht Hans.

Dann sitzen sie in dem großen schönen Raum und betrachten prüfend die Kleider, die von schlanken Frauen vorgeführt werden.

Bei einem Kleid, einem Wunder aus Seide und Spitzen, schreit Monti, die ihre Befangenheit verloren hat, vor Begeisterung leise auf.

„Das es so etwas Schönes gibt! Hans, wußtest du das?“

„Wißt du es haben, Monti?“

Auersbach winkt die Leiterin des Modelafons heran. Dann sagt er:

„Monti, ziehe dieses Kleid an, damit ich dich bewundern kann.“

Nachdenklich bleibt er sitzen. Wie sie sich freuen kann! In es recht, was er tut? Darf er dieses frische Mädel so enttäuschen, sie, die so gläubig das Leben ansetzt und alles Glück von ihm erwartet? Quälende Zweifel bedrücken ihn.

Wieder sieht er das verführte Gesicht Melas vor sich, die in ihrer Rot keine andere Meinung wußte, als ihn zu bitten: „Verlobt zu sein für eine Nacht.“ Aber warum ist ihm keine andere Frau eingefallen, warum gerade Monti?

„Weil sie dir gefällt, weil ihre Frische, ihre Unbekümmertheit dich bezaubert, weil du sie lieben wirst!“ flüstert eine Stimme in ihm.

Als Monti auf ihn tritt, da macht er ein so überraschtes Gesicht, daß Monti lachen muß.

„Wie gefalle ich dir?“ fragt sie kokett und dreht sich nach allen Seiten.

„Jetzt erst weiß ich, wie schön du bist, Monti!“ sagt er leise. Er fühlt, wie sein Blut schneller durch seine Adern strömt. Herrlich ist diese Frau! fählt er.

„Ich bin so glücklich, daß wir uns gefunden haben! Ich freue mich auf den Abend, weil ich dich vielen Leuten zeigen kann, die dich bewundern und mich beneiden werden, weil du mir gehörst, mir allein! Ich liebe dich, Monti!“

Hans sprach ehrlich, er glaubte, was er sagte. Noch einmal tauchte Melas Gesicht vor ihm auf, blaffer schon und schmerzhafter:

„Ich danke dir, Mela, daß du mich gezwungen hast, diese Frau zu finden! So ist uns beiden geholfen!“

Van Tonkens Tiergartenvilla ist festlich erleuchtet. Er liebt es, seine Gäste zu überraschen. Diesmal sind die Innenräume der Villa nach holländischen Vorbildern gestaltet. Alle Schenken nach Bildern von D. de Vries. Delfter Porzellan-Hallen, Amsterdamer Tee- und Schokoladen-Stuben.

Van Tonken steht mit Mela auf der großen Treppe, die zu den Festräumen führt und begrüßt die Gäste. Zurecht prüft forschend Tonkens Gesicht. Verwundert sieht er seine strahlenden Augen. Er beobachtet, wie Mela bei jeder Gelegenheit ihrem Manne Partikeln zuflüstert. Sie scheinen glücklicher zu sein als je zuvor. Kergerlich herbeißt er sich die Lippen.

Das ist also alles, was ich erreicht habe? denkt er enttäuscht und verärgert. Ja, die Liebe geht unverständliche Wege.

Dabei ist er heute weniger boshaft gesinnt, weil das Zusammentreffen mit Giulietta noch in ihm nachklingt. Ich sollte sie heiraten! fängt er jetzt. Sie ist die einzige Frau, die mir je nähergekommen hat und von der ich nicht lassen kann! Ich würde nicht mehr einsam bleiben, wenn sie mich endlich erhört! Aber dann bedrängt ihn wieder das Bild, das vor ihm steht, van Tonken und Mela: Wie ich ihn beneide, wie ich Mela hasse, die ihn glücklich macht!

Draußen vor der Villa haben sich Neugierige angesammelt, Kinder- und Erwachsene. Papier und Bleistift in der Hand, stehen sie da, stürzen sich auf die vorfahrenden Wagen, um von den berühmten Künstlern Autogramme zu erbitten.

Van Tonken hat weit über zweihundert Gäste geladen. Hans Auersbach fährt mit seinem Wagen vor das Portal und hilft Monti beim Aussteigen:

„Du mußt warten, ich komme gleich.“

Er fährt seinen Wagen auf die andere Seite, um zu parken. Die Neugierigen mühen Monti Müller. Niemand kennt sie. Einer sagt so laut, daß auch Monti es hören muß:

„Das ist sicher ein Filmstar aus Amerika.“

Monti dreht sich um. Unbekümmert um ihr Preisgeld antwortet sie, ihr Kehraus fest um die Schulter rasselnd:

„Getauscht, mein Junge, Filmstar aus Berlin-Mordost.“

Montis Schlagfertigkeit hat im Nu gekündet und wird durch vielstimmiges Lachen belohnt. Alle wollen von ihr ein Autogramm haben. „Ach, Frolleinschen, lassen Sie mich eins!“

Monti, selbstsicher, nimmt die kleinen Bleistifte und Zettel und schreibt viele Male: Herzlichst Monti Müller.

Auersbach muß sich durch die Menge hindurchdrängen, um zu ihr zu gelangen. Er staunt über ihre Tätigkeit. „Der lange Hans“, schreit einer und geht auf ihn zu, ihm die Hand hinhaltend. Auersbach faßt die dazugereichte Hand und schüttelt sie. „Na, Junge. Jetzt müßt ihr uns aber reinlassen, wir haben einen Mordshunger!“ Und lachend gehen die Leute zur Seite. Auersbach prüft, seinen Zylinder in der Hand: „Hü, Junge.“ Monti winkt zurück. Auersbach ist eräumt über ihre Sicherheit. Ein langjähriger Filmstar könnte sich nicht selbstverständlicher benehmen.

Diener harren an der Garderobe. Monti steht vor dem Sessel. Hinter ihr Hans. Für eine hundertstel Sekunde schließt sie die Augen und lehnt den Kopf an seine Brust. Er sieht im Spiegel eine herrliche Frau, die schünte, die er je gesehen hat. Ist das Monti Müller, denkt er, die Kleine von gestern? Eine Königin ist sie! Hans fährt sie über lamene Teppiche. Er fühlt ihre Hand an seinem Arm.

Als sie Mela sieht, sagt sie: „Ist das nicht deine Partnerin?“

Auersbach antwortet: „Gewesen, meine Liebe.“ Jetzt stehen sie beide vor dem Ehepaar van Tonken. Der Hausherr kommt ihnen einige Schritte entgegen. Sein Gesicht strahlt. Er breitet die Hände aus:

„Mein lieber Auersbach, ich freue mich, Sie hier zu begrüßen.“

(Fortsetzung folgt.)



# UFA

## Am Sonntag!

**UFA-Theater**  
 Beginn 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr  
**Drei Väter um Anna**  
 Ein Film voll Liebe, Humor u. Herzlichkeit  
 Ilse Werner  
 Hans Stüwe

**Capitol**  
 Beginn 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr  
**12 Minuten nach 12**  
 Ein Kriminalfilm der Ufa  
 Geraldine Katt  
 René Deltgen  
 Carl Raddatz  
 Jug. über 14 J. zugel.

**Mittwoch, 13. Dez.**  
 20.00 Uhr pünktlich:  
**Deutl. Dichtersunde**  
 des D. Scheffel-Bundes  
 im Reichswerk Bach  
 und Volk, Saal der  
 Karlsruh. Lebens-Vers.  
 Elag. SdL. Hildaprom.

**Peter Dörfler:**  
**„Das Gesicht im Nebel“**  
 Eine weihnachtliche Geschichte  
 Sprecher: Friedrich Prüter.  
 Eintritt: RM. 1.-, Studenten, Schüler,  
 Kleinfrentner RM. -.20, Volksbildungs-  
 werk RM. -.60, Mitglieder frei.

**Bad. Staatstheater**  
 Sonntag, 10. Dez.,  
 KdF., 10.30-12.30 Uhr, Konzerte  
 für Jedermann: Sinfoniekonzert  
 Nachm. 15; 17 Uhr  
**Slitterwochen**  
 Lustspiel von Lenz  
 Abends 19.30 - 22.15 Uhr  
**Der Troubadour**  
 Oper von Verdi  
 Montag keine Vorstellung  
 Dienstag, 12. Dez., 20 - 23 Uhr  
**Sergio Bernhardt**  
 Trag. von Büchler  
 Mittwoch, 13. Dez., Neueinstud.,  
 20 - 23 Uhr  
**Boccaccio**  
 Operette von Suppé  
 Preise 0.55 - 3.95 RM.

**Ueberraschung**  
 am heiligen Abend  
 durch  
 ein neues k'angschönes  
 u. preiswertes Klavier von  
**H. Maurer**  
 Pianolager,  
 Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.

**Tiermarkt**  
 Zu verkaufen:  
**Kanarienhähne**  
 gute Sänger, 6, 8  
 u. 10 RM., feine  
 Jungweibchen, in  
 Honau, Ortstr. 33

**Gebrüder Himmelheber**  
**Schlafzimmer**  
 moderne und Stilzimmer  
 Karlsruhe  
 Kriegsstraße 25

**Heute Sonntag 10. Dez. 20 Uhr**  
 (Waldstraße 79)  
**1. Kammermusik - Abend**  
**Queling-Quartet**  
 Haydn: Kaiser-Quartett  
 Teger: Quartett Es-dur, op. 11.9  
 Borodin: Quartett D-Dur, No. 4  
 Laren von L. - (Stud.) bis 3-  
 bei H. Maurer, Kaiserstr. 176 u. b.  
 Kurt Neufeldt  
 Waldstrasse 81

**Büchle**  
 Inh. W. Bertsch  
 KUNST- und RAHMENHAUS  
 empfiehlt als  
**Weihnachts-Geschenke**  
 von bleibendem Wert  
**Gemälde, Bilder**  
**Kupferplatten und**  
**Kale der**  
 Weiskätte für  
**Einschaltungen**  
 Photo- und Bild-  
 Karlsruhe  
 Luwigplatz

## Stellen-Angebote

**Tüchtige Stenotypistin**  
 zum sofortigen Eintritt für unser Fabrikbüro  
**gesucht.**  
 Bewerberinnen - auch fortgeschrittene Anfängerinnen - mit guter Schulbildung, wollen ihren Lebenslauf mit Lichtbild, Zeugnis - Abschriften und Gehaltsansprüche nur schriftlich richten an  
**Markstahler & Barth**  
 Karlsruhe  
 Neureuter Str. 4

**Wir suchen für sofort erfahrene**  
**Schnittmacher**  
**Werkzeugmacher**  
**und Dreher**  
**Nähmaschinenfabrik Karlsruhe A.G.**  
 vorm. HAID & NEU  
 Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 44/48

Das feine, gute Fachgeschäft  
**Frisier-Salon Adams**  
 Garantierte für erstklassige  
**Dauerwellen**  
 nur Herrenstraße 18, neben Pall - Ruf 7109

**S. Kinzel-Dorner**  
 Werkstätte für elegante Kleider  
 YORKSTRASSE 63 - FERNRUF 7116  
 Neuanfertigung  
 Umarbeitung  
 Aenderung

Alle  
**AUTO- und Maschinen-Schmiermittel von**  
**Oel-Malmedie**  
 Karlsruhe  
 Schützenstraße 32  
 Telefon 3606

**Draht-Geflechte**  
 Gewebe, Spann- und Stacheldraht  
 Kellergitter, Brunnenfilter, Fliegen-  
 draht, komplette Gartenzäune  
 Billige Preise  
**Drahtgeflechte-Fabrik**  
**Nik. Jäger**  
 Brauerstraße 21, Telefon 3297

**Empfehlungen**  
**Einen Anzug für 2 Mark**  
 gebügelt.  
 Außerdem Umändern, Reparieren,  
 Entglänzen, Kunststopfen, Reinigen,  
 Färben billigt.  
**M. Hamacher, Leopoldstraße 31**  
 Badische Presse

## Immobilien

Hochoverzinst. Anlage.  
**NEUBAU**  
 mit 8 herrschaftl. Wohnungen  
 erste Wohnl. hier, Zentrum, 4 und 3 Zimmerwohng., im Stockw. eingeb. Bäder, mit Zubeh. schön. Garten, bes. Umst. halb. weit unter Erstellungspr. bei Mk. 20.000.- Anz. zu verkaufen.  
**WURM & CO.**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 118  
 Immobilien  
 Telefon 1439

Das Weihnachtsfest naht!

Darum denken Sie jetzt schon an Ihre Weihnachtseinkäufe.

Wir bringen preiswerte **Geschenk Artikel** in allen Abteilungen

Was man sich schenkt kauft man bei:

**Zölcher**  
 KARLSRUHE  
 Das Kaufhaus für Alle

Heute Sonntag von 13 - 18 Uhr geöffnet

**Gelegenheits - Kauf.**  
 Im Auftrage eines Auswanderers verkaufe ich in Bruchlos ein gutgeplantes, eingetragenes mit großen Stellungsräumen, Kaufpreis nach Bereinigung, Anzahlung ca. RM. 10.000.-  
**Walter Leonardic**  
 Karlsruhe, Amalienstr. Nr. 29,  
 Telefon 188.

**Geschäftshaus**  
 mit Einfahrt und Verstell, gute zentrale Wohnlage, 1000 qm, zu verkaufen, Preis 80.000 RM., Näheres durch den beauftragten Immobilienmakler  
**M. Kübler & Sohn**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 82a, Tel. 461

**Heirats-Gesuche**  
**Der „Guldenzing“**  
 führte in 10 Jahren Tausende Ehemänner zum guten Erfolg! Niederer monatl. Beitrag, für ausführl. Wegweiser, Bedingungen, Vorschläge 36 Pf. in Marken erb. (Alter erwünscht).  
 Stuttgart 1/107, Schlieffach 200

**Badische Presse** die beliebte Familienzeitung

**Bäckermeister**  
 30 J., mit schönem Geschäft wünscht m. geschäftstüchtigen, Fräulein zu heiraten.  
**Heirat**  
 Heirat zu werden.  
 Frau mit Bild u. 6000 an Bad. Presse.

**Möbel**  
 Beiger und Heller, evtl. auch für Heimarbeit, für tiefes größeres Möbelgeschäft gesucht. Angebote unter Nr. 57697 an die Bad. Presse erbet.

Von diesem Lichtspielhaus wird per sofort  
**junger Mann**  
 gesucht, der Lust hat, zum Filmtheater-Vorführer ausgebildet zu werden. (Vorkenntnisse im Elektrofach erwünscht).  
 Angebote unter K 57716 an die Badische Presse.

**Gelernter Packer**  
 beiratet mit Klein- und Großbetrieb, umständlicher, selbständiger Arbeiter gegen den Alters bedrängung, per halb von Pharmaceutisch-Rosenthaler Fabrik gesucht. Angebote unter Nr. 57749 an die Badische Presse.

**Kontoristin**  
 mit Kenntnissen in Buchhaltung, Stenographie und Schreibmaschine für hiesige Firma sofort gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 57691 an die Badische Presse zu richten.

**Zuverlässiges Hausmädchen**  
 in Einfamilienhaus, 3 Personen, 1. et. ab 1. Jan. in gute Unterkunft gesucht.  
 Frau Dr. Wolfahrt,  
 Warttberg-Weißing, Bildstr. 7.

## Zu verkaufen

**1939 Aepfel wie noch nie!**  
 Schenkt **Obstmesser!**  
 rostfreie Geschenkpackungen von 3.50 an.

**Flügel**  
 Marten-Fabrikat, zu kaufen gesucht.  
**Musikhaus Schalle**  
 Kaiserstr. 175  
 Telefon 398.

**Kohlent-Badeofen**  
 zu kaufen gesucht.  
 Preis-Angebote u. Nr. 57762 an die Badische Presse.

**KRATZ**  
 Waldstraße 41  
 neben Café Nagel



## Schwarzwaldwinter mit RdF.

Weihnachtswanderungen im Nord- und Südschwarzwald - Auch für Fußwanderer sind Fahrten vorgesehen

Karlsruhe, 10. Dez. Für die Zeit vom 26. Dezember bis 1. Januar hat die R.F. „Kraft durch Freude“ mit ihrer Abteilung „Wandern“ im Amt „Reisen, Wandern und Urlaub“ mehrere Unternehmungen ausgeschrieben, welche ihre Ziele im Nordschwarzwald und im Südschwarzwald haben. Die Planungen werden einerseits für Fußwanderer ohne Ski vorgesehen, zum anderen Teil als Skiwanderungen für touristisch gewandte Läufer. In allen Fällen wird ein fester Standplatz mit voller Verpflegung gewählt, von dem aus unter kundiger Führung Wanderungen und kleine Aus-



Wp. Archiv

flüge unternommen werden. Bei den skitouristischen Gruppen ist eine Lehranleitung im Sinne eines Skiturfes nicht verbunden, so daß Anfänger im Skilaufen sich den vom Sportamt vorgesehenen Lehrgängen anschließen müssen.

Vorgezogen sind nur für Fußwanderer die Tage vom 26. Dezember bis 1. Januar mit einem Standplatz in Neustadt i. Schw., sodann über die gleichen Tage für Skiwanderer als Standplatz die Todtnauer Hütte und Gasthof „Albquelle“ am Feldberg, ferner im Nordschwarzwald das Wanderheim „Badener Höhe“. Die Durchführung erfolgt in der Weise, daß für die Ziele im Südschwarzwald Freiburg der Sammelbahnhof ist und zwar am 26. Dezember 8.30 Uhr mit dem Höllentäler Zug. Für das Ziel Badener Höhe ist Baden-Baden Sammelbahnhof. Die Zufahrt selbst nach Freiburg oder Baden-Baden ist dem Teilnehmer freigestellt, er hat lediglich die leistungsmögliche Zufahrtszeit einzufassen. Dadurch wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, durch eine frühere Fahrt zum Sammelbahnhof unterwegs von der einmaligen Unterbrechung der Fahrt Gebrauch zu machen und Verwandtenbesuche usw. einzuschließen. Da infolge der über Weihnachten-Neujahr erfolgten tarifarischen Regelung jeder Teilnehmer seine eigene Festtagsrückfahrkarte nach der entsprechenden Zielstation, also Neustadt i. Schw., Varental-Feldberg oder Baden-Baden, selbst löst und selbständig zum Sammelbahnhof fährt, hat er durch die Benützung von zuschlagsfreien Zügen oder von Sitzplätzen an Stelle von Schnellzügen die Möglichkeit einer Einsparung an Fahrgehalt.

Für den Aufenthalt am Zielort, also Neustadt i. Schw., Feldberg oder Badener Höhe, tritt der durch die R.F. Abmachungen auch in den Höhenstationen ermäßigte und vorteilhafte Preis für Unterkunft und Verpflegung ein. Außerdem ist in dem Kostenfuß für die einzelnen Fahrten auch die örtliche und sachkundige Betreuung und Führung eingeschlossen. Nicht aber, wie weiter oben ersichtlich, der Fahrpreis.

Die Fahrt war über Weihnachten-Neujahr mit dem Ziel Neustadt, also ohne Skiläufer, für die Kreise Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe und Rastatt gedacht. Die Ziele auf dem Feldberg verteilen sich für die Belegung derart, daß nach der Todtnauer Höhe Teilnehmer aus den Kreisen Mannheim und Heidelberg zugeteilt werden, während für die Kreise Karlsruhe, Bruchsal und Rastatt die „Albquelle“ vorgesehen ist. An der Fahrt nach der Badener Höhe werden nur die Kreise Mannheim und Heidelberg beteiligt.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, vor allem muß auch bei den Höhenlagen Todtnauer Hütte und „Albquelle“ sowie Badener Höhe eine Höchstgrenze unbedingt eingehalten werden. Darüber hinausgehende Meldungen können auf später vorgegebene gleichartige Planungen überschrieben werden. Lediglich bei dem Ziel Neustadt ist ein

größerer Spielraum gegeben. Anmeldungen müssen aus diesen Gründen umgehend bei den betreffenden Kreisstellen erfolgen. Wenn die Höchstzahl der Belegung erreicht ist, wird die Meldefrist abgeschlossen. Meldefrist ist der 18. Dezember, Nachmeldungen sind im Einzelfall nur möglich, sofern in dem gewünschten Zielplatz noch Betten frei geblieben sein sollten. Vorbehalten bleibt, bei etwa unerwarteter harter Nachfrage, Einschlebung einer weiteren Gruppe in Neustadt, evtl. auch im Bereich Bernau-Menzenschwand, im zweiten Falle mit entsprechend geänderter Berechnung. Die Unterbringung erfolgt in bewährten R.F.-Quartieren, es muß jedoch angedacht des starken Sportverkehrs in den Hochlagen mit der Benützung von Mehrbettzimmern gerechnet werden.

Die Rückfahrt ist am Neujahrstag so gelegt, daß von Freiburg aus mit verschiedenen Abendszügen alle Heimstationen rechtzeitig und längstens bis Mitternacht erreicht werden können, so daß jeder Teilnehmer ausgeruht seinen Arbeitspflichten am nächsten Tage nachkommen kann.



In rein natürlichem Urzustand unter Kontrolle der Staatsregierung in 1/2 und 3/4 Flaschen abgefüllt

## Nachrichten aus dem ganzen Lande

### Aus Nordbaden

**Borberg-Wölschingen:** Landwirtschaftsschule. In Ergänzung einer früheren Mitteilung gibt das Ministerium des Kultus und Unterrichts bekannt, daß auch bei der Landwirtschaftsschule Borberg eine Unter-, Ober- und Mädchenklasse eröffnet wird.

**rh. Billigheim (Amt Mosbach):** Dorfpfost. Die Ortsgruppe der NSDAP sandte jedem, der unter den Waffen stehenden Einwohner aus Billigheim ein Päckchen mit einem Heimatbrief und einem süßen Gruß aus Billigheim. — In einer gutbesuchten Versammlung sprach Pa. Dr. Himmel, Mosbach. — Die hiesige Postagentur I wurde ab 1. November d. J. wieder in ein Postamt umgewandelt.

**rh. Mosbach:** Kurze Stadtnotizen. In Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistung im Reichsluftschutzbund wurde den Amtsträgern Friedrich Silbermann und August Müller, beide in Mosbach, eine Ehrenurkunde verliehen. — Im Auftrag der Bundesleitung des RdA. übergab der Kreiswart des RdA., Pa. Fritz Oberle, sieben Mosbacher Elternpaaren das Ehrenbuch für Kinderreiche. Im Anschluß daran überreichte der Kreiswartvertreter Pa. Hausamen dem Kreiswart Oberle selbst auch das Ehrenbuch. — In den letzten Tagen trieben zahlreiche Wanderschäfer aus Württemberg ihre Herden durch die Stadt. Sie befanden sich auf dem Wege zum Rheinland.

**Mannheim:** Kassenkrankeneinbruch. In der Zeit vom 3. Dezember mittags bis 4. Dezember 1939 früh wurde in einer Großhandlung im Hafengebiet der Kassenkrank erbrochen und ein größerer Geldbetrag entwendet. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kripo erbeten.

**Mannheim:** Ladendiebin festgenommen. Die 31-jährige Anna Dehn wurde wegen Diebstahls durch die Große Strafkammer der Berufsinstanz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte in einem Warenhaus mit ihrer Schwester als Verkäuferin zwei Kisten gestohlen. Sie waren aber, als sie sich aus dem Staube machen wollten, durch den Verkaufsfach des Hauses festgenommen worden. Schon die Mutter der Betroffenen hat im Zuchthaus gesessen.

**Schwezingen:** Maul- und Klauenseuche. Nachdem in Ebingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, fällt die Stadt Schwezingen in den 15-Kilometer-Umkreis zu dem Seuchenort.

**l. Heidelberg:** Goldene Hochzeit. Dieser Tage konnten Landwirt Albert Mildberger und Frau Wilhelmina geb. Poppel das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

**Grünwettersbach:** Todesfall. Altpfarrassessor und Bezirksrat Ferdinand Ruff ist im Alter von 84 Jahren aus einem arbeitsreichen und von Erfolg gekrönten Leben geschieden. Durch Dingabe und Pflächterfüllung erwarb er sich im Bezirk Durlach Achtung bei seinen Mitbürgern und hohe Anerkennung bei seinen Vorgesetzten.

**Florzheim:** Der rote Winkel gestrichen. Wie der Polizeibericht meldet, mußte in der letzten Zeit mehreren Kraftfahrern der rote Winkel am Kraftfahrzeug entfernt werden, weil sie ihre Kraftfahrzeuge zu Bequemlichkeitsfahrten mißbräuchlich verwendet hatten.

### Mittelbadische Hundschau

**fr. Durmersheim:** Nachrichten. Da die Schulen in Durmersheim bis auf weiteres geschlossen bleiben, wurden die seit langen Jahren hier tätigen Lehrer nach anderen Orten verlegt. Fortbildungsschulhauptlehrer Eitrlinger Heinrich nach Bühl. Die Hauptlehrer Dallinger Ludwig nach Kappelrodeck, Karl Oswald nach Ottersweier bei Bühl, Adolf Bestner und Wilhelm Schick nach Bühlertal. — Die NSD. Geschäftsstelle, Rämmerstraße 197, ist in der kommenden Woche abends von 6-8 Uhr geöffnet. Für Mutter und Kind nur Dienstags.

**Rastatt:** Ehrung. Für 40jährige treue Dienste wurde dem Oberzollinspektor Schmitt das goldene Treudienstehrenzeichen verliehen.

**Michelbach i. M.:** Launen der Natur. Die Kuh eines Landwirts brachte dieser Tage ein Mutterfals zur Welt, das keinen Schwanz und kein Organ zur Ausscheidung der Exkremente hatte. Auf operativem Wege gelang es, das wertvolle Tier der Volksernährung zu erhalten.

**Baden-Baden:** Kleine Notizen. Um auch in der Kriegszeit den Wünschen der Kurbedürftigen weitestgehend entgegenzukommen, wird das Inhalatorium ab Montag wieder täglich (ausgenommen Sonntags) in der Zeit von 10 bis 11.30 Uhr geöffnet. — Oberstleutnant a. D. Erich Mueller, ein ehemaliger Teilnehmer der China-Expedition, konnte seinen 70. Geburtstag begehen. — Die hiesige Sektion des Deutschen Alpenvereins konnte am Samstag ihr 50jähriges Bestehen feiern.

**l. Offenburg:** Chronik. Im Fußballspiel messen sich am Sonntag der Offenburger Fußballverein und die Reichsbahn-Sportgemeinschaft Jahn. Es ist das erste Punktspiel, in dem sich die beiden Gegner gegenüberstehen. — In Gengenbach vollendet am Montag Hauptlehrer i. N. Phil. Schleyer, der viele Jahre in Jbach als Erzieher wirkte, sein 70. Lebensjahr. Jbach ernannte den Jubilar aus Anlaß seines 70. Wiegenfestes zum Ehrenbürger. — Christian Hänel in Helmtingen, der 30 Jahre als Farmer in Amerika gewesen war, starb in Wangen im Allgäu. Er stand im 76. Lebensjahr. — In Offenburg starb unerwartet rasch Werkstättenvorsteher a. D. Ernst Kühner.

**l. Lahr:** Notizblock. Der neu eingerichtete NSD. Kindergarten in der Waldstraße, wo gegenwärtig fleißig für Weihnachten gearbeitet wird, wird gegenwärtig von 120 Kindern besucht. An Stelle der nach Mannheim veretzten Jugendleiterin Frä. Bülow wird der Kindergarten jetzt von

# Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!



Warum für stark verschmutzte Hände kostbare Seife verschwenden? ATA holt Schmutz und Schmier aus der Haut und beseitigt schnell und gründlich alle Spuren schmutziger Arbeit.

# ATA

Hergestellt in den Persil-Werken



# Wichtige Erklärung zur Lebensmittel-Karte

Die Abschnitte für Kaffeemittel stellen es dem Käufer völlig frei, ob und wieviel er von dem vorgeschriebenen Gewicht (bisher 400 g für 4 Wochen) für Kaffee-Zusatz oder Kaffee-Ersatz verwendet.

Es ist ungemein wichtig, die Abschnitte richtig in Zusatz und Ersatz einzuteilen: Denn der hohe Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamel und Aromastoffen im

## Mühlen Franck Kaffee-Zusatz

bietet bei richtiger Ausnutzung der Kartenabschnitte ein besonders gehaltvolles und ergiebiges Kaffegetränk.



Hr. Nolte geleitet. — Sein 70. Lebensjahr vollendete Gärtnere Josef Frey in Lahr-Dinglingen. Der Jubilär war seit 1895 erster Gärtnergehilfe im Lahrer Stadtpark. 1935 trat er nach 40jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. — Unter Leitung von Kamerad Billharz hielt die Kameradschaft Dörflinbach der N.E.-Kriegsopferverforgung eine Tagung ab. — An Stelle des zum Heeresdienst

einberufenen Lehrers Heiß wird die Schule Langenhardt, Gemeinde Sulz, gegenwärtig von Hauptl. Schelling-Konnenweier betreut. — Am Sonntagvormittag findet die Uebergabe der W.H.-Spende des Frauenamtes an den Kreisbeauftragten des R.H.B. in der Aula der Luisenschule statt. Anschließend findet die Verleihung der D.H.-Walterinnen-Broschen statt.

## Südbaden und Hochrhein

### 800jähriges Dorf am Tuniberg

Waltershofen, 10. Dez. Zwischen den beiden Städten Freiburg und Breisach in der Landschaft des schon in der Frühzeit besiedelten Tunibergs, liegt das 800 Einwohner zählende Dorf Waltershofen, das im Jahr 1139 erstmals urkundlich genannt ist. In jenem Jahr wird ein Abt der des Ortes Abtine de Waltershofen erwähnt. Im Chor der Pfarrkirche hängen noch als letzte Reste aus der uralten Propsteikirche „Wipperstich auf dem Tuniberg“ zwei Flügel eines ehemaligen Altarwerks. Man kennt die Namen der Meister nicht, noch findet man eine Datierung. Die in Komposition, Zeichnungen und Farbgebung gleich ausgezeichneten Bilder scheinen bald nach 1500 von einem erfahrungreichen Künstler geschaffen zu sein.

**Emmendingen:** Verletzung. Der Vorsteher des Bahnhofs Emmendingen, Oskar Köbele, wurde in gleicher Eigenschaft nach Triberg verlegt.

**Wahl (Amt Emmendingen):** Unglücklicher Sturz. Der Landwirt Josef Gähler stürzte von der Dertenne ab und wurde schwer verletzt.

**Kolnau (bei Waldkirch):** Ehrungen. Dem bei der Firma Wintermann u. Co. tätigen Josef Schumann wurde dieser Tage durch Landrat Dr. Hagenmayer das goldene Verdienstkreuz für 40jährige Zugehörigkeit zum Werke überreicht. Die Ehefrau des Jubilars, die ebenfalls in der Wintermann'schen Fabrik tätig ist, besitzt bereits die hohe Auszeichnung.

**s. Freiburg:** Trübe Sittenbilder. Ein trübes Familienbild entrollte die vor der 1. Strafkammer unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführte Verhandlung gegen drei Angeklagte aus Schallstadt. Die 41jährige Ehefrau Frieda K. erhielt wegen Blutschande und schwerer Anpöbelung zehn Monate Gefängnis aufgelegt; der 24jährige Otto K. wurde wegen Blutschande, Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Ziff. 3 des StrGB., zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der dritte Angeklagte, G. K., ging auf Grund der Amnestieverordnung straffrei aus.

**Beil a. Rh.: 40 Jahre Erzieher.** Für 40jährige Erzieherleistung im Dienste der deutschen Jugend wurde Hauptlehrer Friedrich Reiff mit dem goldenen Verdienstkreuz 1. Stufe ausgezeichnet.

**Holzeln (Amt Vörsch): Todesfall.** Im Alter von etwas mehr als 80 Jahren starb Altbürgermeister Martin Scherr aus Niedlingen. Mit ihm starb der letzte von drei Brüdern, die zusammen ein Alter von 269 Jahren erreichten.

**ee. Lausenburg (Baden):** Reiz vom Laufen. Vor Jahrzehnten war es in unsern Hohenwaldbüchern eine winterliche Heimarbeit, Strohschuhe für jung und alt anzufertigen. Jetzt greift man wieder auf das gute Alte zurück. — An der Kreislandwirtschaftsschule in Lausenburg begann ein Haushaltungskurs für Bauernwirtschafter mit zehn Teilnehmerinnen. Ein Teil der Schülerinnen ist hier untergebracht. — Nun ist das häßliche Holzhauschen am Personenbahnhof verschwunden. Der Bahnhofplatz hat damit gewonnen, und die Einmündung der neuen Straße ist frei und übersichtlicher geworden. — Obertruppführer Maurer von der Standarte 54 des R.H.R. erhielt für treue Dienste das Bild des Korpsführers Hühnelein mit eigenhändiger Widmung. — Im benachbarten Dinggen kann die Witwe Maria Zahner ihr 70. Lebensjahr vollenden. — Der 70jährige Schuhmachermeister Karl Kühmann verunglückte in der Dunkelheit und mußte mit einer Hüftverletzung ins Krankenhaus gebracht werden. — Auch Karl Helmke kam mit bei einem Unglücksfall zugezogenen schweren Verletzungen ins Krankenhaus.

**Niedern (Amt Waldshut):** Das Leben dem Vaterland. Der im 26. Lebensjahr lebende Unteroffizier Otto Boll erlitt einen schweren Unfall, an dessen Folgen er nunmehr gestorben ist.

Ob Reparatur, ob neue Apparate stets gut bedient Dich



## Schwarzwald, Baar und Seekreis

### An den Ufern der Brigach

§ Billingen, 10. Dez. Wie aus dem letzten Bericht der Nahrungsmittel- und Gewerbebehörde hervorgeht, wurde vor allem die Einhaltung der preislichen Vorschriften überwacht. Nachdem schon vor einiger Zeit Preisüberhöhungen streng geahndet wurden, wird hier auch in Zukunft jede Übertretung genau verfolgt werden. — Bei einer Arbeitsstagung der Fachschaft Skisport im R.H.R., Kreis 10, sprach Kreisfachwart Schyle-Schonach in Schönwald über die kommenden Aufgaben des Schwarzwälder Skisports. Im Rahmen des Winterprogramms 1939/40 sollen größere örtliche Wettläufe und Springen sowie die Gau- und Kreisveranstaltungen planmäßig durchgeführt werden. Zwei alte Vorkämpfer des Skisports im Schwarzwald, Alfred Dold und Adalbert Duffner (Schönwald), wurden für ihre langjährige vorbildliche Arbeit mit dem Ehrenbrief des R.H.R. ausgezeichnet. — In Königsfeld fand durch Vermittlung der R.S.W. „Kraft durch Freude“ ein Spilikenkonzert für die Insassen des Reservelazarets statt. Mitwirkende waren Komponist Rudolf Riby (Klavier), Hilde Erdmann (Violine) und Gertrud Tempel (Sopran). Die drei Willinger Künstler holten sich herzliche Anerkennung. — Die sportliche Arbeit des Turnvereins St. Georgen geht auch im Winterhalbjahr rege weiter und wird auf allen Gebieten planmäßig fortgesetzt. Jakob Stöffler erhielt das Reichsportabzeichen in Gold. — Beim kürzlichen Preispihlorenfesten der Politischen Leiter der Ortsgruppe Schönwald holte sich P. Theodor Ortshaber, diesjähriger badischer Gaumeister, den ersten Platz mit 98 Ringen.

**Kirnbach:** (Amt Donaueschingen): Hand in der Drechselmaschine. Der Sohn eines hiesigen Landwirts brach

beim Drehen die Hand in die Maschine und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden.

**Gottmadingen (s. Eingen):** Markteinführung. Einem lang gehegten Wunsch entsprechend wird die Gemeinde Gottmadingen einen Wochenmarkt einführen, der zunächst jeweils am Freitag stattfinden wird.

**Konstanz:** Auf freier Tat erwischt. Bei dem Versuch, in die Garderobe eines Schwimmbades am Rhein einzubrechen, um einen Diebstahl auszuführen, wurde ein 14jähriger Junge festgenommen. Es ergab sich, daß er mit zwei Kameraden auf geflohenen Fahrrädern auf dem Wege von Essen nach dem Bodensee war. Seine beiden Begleiter wurden gleichfalls festgenommen. Im Besitze der Jungen fand die Polizei einen Betrag von 1100 RM., den die Vurschen bereits vorher aus dem Schlafzimmer des Schwimmbadbesizers gestohlen hatten.

### Drei Leichen im Rhein gelandet

Karlsruhe, 10. Dez. In Emmersbach a. Rh. wurden drei Leichen gelandet, deren Identität bis jetzt nicht festgestellt werden konnte.

a) am 23. 1. 1937 eine weibliche Leiche, die mehrere Wochen im Wasser lag. Beschreibung: 30 Jahre alt, 1,35 Meter groß, grau, braunes dunkles Haar, kurze, aber künstliche Gesicht mit 10 Jahren. Die Leiche war bekleidet mit schwarzem Mantel, schwarzem Kleid, grauer Unterjacke, welchem Hemd, weißer Hose, grünem Schläfer und schwarzen Handschuhen mit Fingerringen.

b) am 28. 8. 37 eine männliche Leiche, die nur kurz Zeit im Wasser lag. Beschreibung: 40-50 Jahre alt, 1,50 Meter groß, hellbraunes, zurückgeschwemmtes Haar, sehr große Nase, auf rechtem Unterarm Schweizer Wappenstein, war bekleidet mit dunkelgrünem Hood, dunkelgrauer Weste, dunkelblauer Hose, brauner, weißer Trikotschürze, gelb. W., gra. Zwickel, brauner, weichen Spitzhemd, gelb. M., graubraunen Socken und schwarzen Handschuhen.

c) am 30. 5. 38 eine männliche Leiche, die etwa 2 Wochen im Wasser lag. Beschreibung: 25-30 Jahre alt, 1,77 Meter groß, kurz, dunkelblondes, glattes Haar, braunes, rundes, volles Gesicht, vermutlich blaue Augen, kleine Nase, vollständig unkenntlich.

Wer sachdienliche Angaben über die Persönlichkeiten machen kann, wird ersucht, dies der Kriminalpolizei Karlsruhe mitzuteilen.

## Bodensee-Post / Weihnachtsausstellung von Bodensee-Malern

§ Konstanz, 10. Dez. Vor einigen Tagen ist im Konstanzer Messenberghaus eine Weihnachtsausstellung einheimischer Künstler eröffnet worden. Eine reichhaltige, durch die Vielzahl künstlerisch wertvoller Bilder bemerkenswerte Schau, die zu den eindrucksvollsten Veranstaltungen dieser Art in den letzten Jahren gehört. An der Ausstellung des Kunstvereins nehmen teil: Karl Adler, Sepp Diebler, Helga Bidingen, Hedwig Dame, Karl Einhart, Heinrich Kromer, Renate Mündel, Alex Rihm, sämtliche in Konstanz, Heinrich Lotter und Schneider-Blumberg, Josef Reichenau, Fritz und Elisabeth Mählenweg, Alensbach, Walter Waentig und Emil Zimann, Hori. Bei den vorliegenden Arbeiten, Delbilder, Aquarelle und Zeichnungen, handelt es sich meist um solche, die aus neuerer Zeit stammen oder in bisherigen Ausstellungen des Kunstvereins noch nicht gezeigt wurden. Die Künstler geben ihr Bestes, wenn sie das Ansehen der Bodenseelandschaft in charakteristischen, aus tiefer Verbundenheit mit dem See gemalten Bildern festhalten. Sehr gut vertreten ist auch die Bildnis Kunst und das Stillleben. — Die 1938 gegründete „Konstanzer Malergruppe“, an der sich Werner Rohland, Sepp Diebler, Alex Rihm, Elisabeth und Fritz Mählenweg beteiligen, hat nach erfolgreichen Ausstellungen in Konstanz, Friedrichshafen und Ulm nun auch in Darmstadt Gelegenheit erhalten, Delbilder und Aquarelle in einer Sonderchau zu zeigen.

Nach der erfolgreichen Uraufführung der Komödie um Sansonci „Jedem das Seine“ von Emil August Glogau Ende September d. J. trat am 3. Dezember Werner von der Schulenburgs Komödie „Rosentrote Döfse“ zum ersten

Male an die Deffentlichkeit. Die „rosentrote Döfse“ entpuppen sich als Marionettenfrappierlose Parteiwirtschaft, die auf Ministeresseln und in Amtsstuben der sagenhaften Republik „Montenovo“ in Südamerika die Fragwürdigkeit des parlamentarisch-demokratischen Systems nachweisen. Eine „politische“ Komödie, aber das keine Gespinnst an Satire und Ironie, pikanten Verwicklungen und geistvollen Formulierungen im pointierten Dialog geben ihm Farbe und Würze eines entzündenden Unterhaltungsstückes. Wenn man von einem Stück sagen darf, die Handlung sei gut erfunden und wohlausgeartet mit blendender Konversation, so hier von dieser abenteuerlichen Geschichte des Ministerialdirektors Carlos de Wertala, dessen Ministerherrlichkeit nur sechs Stunden dauert und damit einen Rekord in der Kurzlebzeit parlamentarischer Staatsmänner schlägt. Unter der Spielleitung Dr. Arthur Schmiedhauer's kam eine beschwingte, in der szenischen Gestaltung überaus farbige Aufführung zustande. Was an spielerischen Möglichkeiten vorhanden ist, hat der Spielleiter ausgeschöpft, den Text geschickt gearbeitet und ihm durch Neufassung des „Engländerliedes“, eine lustige Parodie auf das Britentum, die aktuelle Note gegeben. Die Komposition der schmissigen Schlager stammt von Christian Graef, Konstanz. Die Uraufführung verdankt ihren Erfolg vor allem den ausgezeichneten Leistungen des kleinen Ensembles: Kurt Wolfgang Schoenemolf (Carlos de Wertala), Ida Braig (Isabel), Johannes Schneider (Pedro Compottas) und Christa Ruff (Yvonne Rudelle). Die Anteilnahme des gutbesuchten Hauses äußerte sich in herzlichem Beifall.



# AUS KARLSRUHE

## Sich selbst gerichtet

Vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe sollte sich der 47 Jahre alte Gerichtsvollzieher Wilhelm H. aus Baden-Baden wegen Amtsunterschlagung verantworten. Der Angeklagte unternahm in der Nacht vor der Verhandlung in der Untersuchungsanstalt einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern öffnete. Wenige Stunden darauf verstarb er.

## Wegen Raufschand verurteilt

Unter der Anklage wegen Raufschand hatte sich vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe der 32 Jahre alte ledige Hege aus Baden-Durlach zu verantworten. Der Angeklagte unterhielt seit dem Jahre 1932 mit einer heute 63jährigen Jüdin intime Beziehungen, die er bis ins Jahr 1938 fortsetzte. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus.

## Sittlichkeitsverbrecher wandern ins Gefängnis

Die 1. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte den 44jährigen Emil Sch aus Wlbad wegen Sittlichkeitsverbrechens gemäß § 176 Ziffer 3 in 2 Fällen zu einem Jahre Gefängnis. — Wegen verurteilter Notzucht in Tateinheit mit einem Sittlichkeitsverbrechen nach § 176 Ziffer 1 und 8 erhielt der 32jährige Bernhard L. aus Sinheim bei Baden-Baden eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

## Zimmerbrand durch spielende Kinder

Am Samstag war in einer hiesigen Straße durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten, ein Zimmerbrand entstanden. Der Sachschaden ist nur gering.

Gegen 9 Uhr stießen gestern auf der Kreuzung Bannwaldallee — Kriegs — Reiterstraße ein Lastkraftwagen und eine Zugmaschine zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Der entstandene Sachschaden ist gering. Der Fahrer des Lastkraftwagens hatte die Vorfahrt verkehrt.

## Wann erhalte ich meine Krankenzusatzkarten?

Ab Montag, den 11. Dezember, können die Bezugsberechtigten ihre Zusatzkarten abholen. Die Geschäftsstunden sind von 9-17 Uhr. Der gelbe Personalausweis sowie sämtliche Lebensmittelkarten des Bezugsberechtigten für die Zeit vom 18. Dezember 1939 bis 14. Januar 1940 sind unbedingt mitzubringen.

Die roten Seifenzusatzkarten werden gegen Vorlage des gelben Personalausweises und des Stammbuchauschnittes der alten Seifenkarte ab 2. Januar 1940 ausgegeben. Ausgabeorte: Ernährungsamt, Gartenstraße 47, Seidenbau, 1. Stod, Zimmer 4.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute Josef Ga n t e r, Hirkstraße 7. Ga n t e r war lange Jahre als Schriftleiter und später als Korrektor im Verlag der „Badischen Presse“ tätig. Wir gratulieren!

# In Rhein und Kinzig

## Wechsel in der Führung der NSD.-Ortskreisgruppe Offenburg

Offenburg, 10. Dez. Auf Befehl der Landesgruppe Württemberg/Baden des Reichsluftschutzbundes wurde an Stelle des bisherigen Führers der Ortskreisgruppe Offenburg H. Führer Rist, der aus beruflichen Gründen ausscheidet und fernerhin als stellvertretender NSD.-Führer noch tätig sein wird, H. Obersturmführer Koch, der bisherige Adjutant der Bezirksgruppe West, kommissarisch mit der Führung des Reichsluftschutzbundes, Ortskreisgruppe Offenburg, der die Betreuung der Kreise Offenburg, Rehl und Wolfach obliegt, beauftragt. Bereits am 28. November wurde der neue Ortskreisgruppenführer im Rahmen einer Stadtsprechung durch Bezirksgruppenführer Müller, Karlsruhe offiziell in sein Amt eingeführt. Neben den besten Wünschen für die Dienstführung des neuen NSD.-Führers wurde hierbei dem bisherigen NSD.-Führer, der auch als Stellvertreter dem Reichsluftschutzbund erhalten bleibt, der Dank ausgesprochen für seinen restlosen Einsatz und seine aufopferungsvolle Arbeit. Anlässlich eines Appells der Gemeindegemeinschaft Offenburg wurde der neue NSD.-Führer Koch erstmals den Offenburger Luftschutzbundsträgern vorgestellt. Hierbei wurden die Richtlinien bekanntgegeben für die kommende Luftschutzarbeit während des Krieges, die erst recht den restlosen Einsatz aller freiwilligen Luftschutzhelfer erforderlich macht.

Apfenweiler: Gut abgekauft. Am Mittwoch ging an einem Fuhrwerk das Pferdegeschirr durch. Die Tiere rasteten samt Fuhrwerk die Reichsstraße entlang und prallten auf einen entgegenkommenden Personenzug, der ziemlich schwer beschädigt wurde. Der Fahrer des Autos zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Offenburg: Handwerkerkurse. Die Gaselwander-Gewerbeschule plant die Einführung von Vorbereitungskursen für die Meisterprüfung und praktische Übungen für Kraftfahrzeughandwerker und Elektromontateure. Anmeldungen werden täglich auf dem Sekretariat entgegengenommen.

Durbach: Todesfall. Nach kurzem Krankenlager starb im Alter von erst 58 Jahren Frau Sophie Baumhark, geb. Bachroth, die Ehefrau des Küfersmeisters Georg Baumhark.

Reffersbach: Geburtstag. Vergangenen Donnerstag konnte Witwe Anna Maria Leibler ihr 82. Lebensjahr vollenden.

Oberharmersbach: Wieder Schulunterricht. Die ländliche Berufsschule hat den Unterricht nun wieder aufgenommen. Für den an der Front stehenden Hauptlehrer Josef Wäsmmer ist Berufsschulhelfer Ernst Müller von Rehl angewiesen worden.

Halsbach i. R.: Notizen. Im Rahmen des Volkshilfswerkes sprach am Mittwoch Prof. Ritterlein im Vich-

# Heute: Generalappell der Schaufenster

Der Kupferne Sonntag eröffnet den Meigen

Kupferner Sonntag — die erste Etappe zum großen Tag des Kinderglücks ist da! Und die heute zum erstenmal an den drei Verkaufssonntagen geöffneten Geschäfte und die trotz der Kriegszeit mit allerlei Herrlichkeiten gefüllten Schaufenster appellieren an Herzen und Geldbeutel, diese Wünsche der großen und kleinen Kinder zu erfüllen.

Wünsche, die sonst das ganze Jahr beiseiden in der Herzenstrübe verborgen lagen, kommen jetzt rosenrot schlanke vom Himmel heruntergeputzt, um in diesen Tagen und insbesondere heute zu lauterem Gold umgeprägt zu werden. Dies wird umso leichter fallen, als der geschäftliche Trubel, der heute Karlsruhes Geschäftstrassen durchwogt, das bunte Kaleidoskop, das klimmernd die Engigkeit und die Spannungen eines solchen Tages an einem vorbeiziehen läßt, sowie das Gebundensein an Häuserdampf und Enge doch wieder von einem leichten Hauch der Poesie durchweht ist. Was der Delikatess des Auswählens und Kaufens erst so richtig den vordelenden Agent geben wird. Bei den Damen meistens. Die Männer sind gewöhnlich nüchtern.

Immerhin hebt auch unser Notizbuch trotz Kleberkarte und Bezugschein voll von Handbemerkungen und Adressen und Andeutungen geheimnisvollen Inhalts, die niemand außer uns begreift. Und selbst die würdige Männlichkeit schleut heute strahlenden Blickes Pakete nach Haus, deren Umfang sonst lebhaften Protest und argwöhnische Mutmaßungen hinsichtlich des Punktes Taschengeld erwecken würde.

Im Gegensatz zu den früheren Verkaufssonntagen wird heute am Kupfernen Sonntag der Käuferansturm schon in den ersten Stunden mit Macht einsehen. Denn einmal wird die Verdunkelung von selbst den Verkehrsstrom am

späten Nachmittag abstoppen und zum andern sollen ja, wie die Reichspost mahnte, die Weihnachtsgesandungen bis zum 15. Dezember schon ausgeliefert sein. So wird mancher, der ungeschliffen sonst bis zum letzten Sonntag zu warten pflegte, es sich heute schon reichlich überlegen, was er kaufen will und dem Entschlusse gleich die Tat folgen lassen. Und es ist auch besser so. Dann kann er auch in Ruhe dem Weihnachtsgesand entgegengehen und braucht sich nicht, wie es sonst oft zu geschehen pflegte, die Weihnachtsgesand durch die Hege der bis auf die letzte Minute hinausgehobenen Einkäufe veräuern lassen.

So liegt schon heute eine stille Fröhlichkeit, eine emsige Geschäftigkeit in der Luft, und dieses Freuen, dieses Tun wirkt ansteckend. Wir wollen Freude geben, und darum strahlt sie auch auf uns zurück. Wie eine Flamme ist das, die sich in aller Herzen entzündet und sie zusammenschließt zur innigen Verbundenheit des Schenkens, zum festlichen Leuchten der Weihnacht.

Mit kranken Zähnen ist man nur ein halber Mensch. Richtige, gewissenhafte Zahnpflege schützt vor Zahnerkrankungen.

CHLORODONT

# Bruchsal und Umgebung

I. Baldangelloch: Tabakverkauf. Dieser Tage kaufte hier die Firma Hofmann (Destrigen) die Sandblatkerne auf. Insgesamt kamen 120 Zentner zur Waage. Weitens war den neuesten Anforderungen entsprochen worden, so daß zu dem Grundpreis noch ein erheblicher Zuschlag gegeben werden konnte.

I. Enzfeld: Verschiedenes. An den Folgen eines Schlaganfalles, den sie am vergangenen Sonntag während des Gottesdienstes erlitt, ist gestern im Alter von 82 Jahren Frau Katharina Köhler, geb. Maier gestorben. Sie war bis in ihr hohes Alter rüstig und gesund. — Gestern und heute wurden hier wieder Zuckerrüben abgenommen. Das Geschäft wickelte sich reibungslos ab. — Verstöße gegen die Verdunkelung werden künftig grundfänglich mit 5 RM. Strafe geahndet.

I. Reibheim: Verschiedenes. Am letzten Sonntag fand hier auf Einladung der NSD. „Kraft durch Freude“ ein „Bunter Abend“ statt, der allen Gästen einige Stunden schönster Unterhaltung brachte. Zu Beginn sprach Ortsgruppenleiter Götterich. — Mit dem Holzmachen im Gemeinewald wurde dieser Tage begonnen. Die Arbeiten machen raschen Fortschritt.

I. Bielefeld: Verschiedenes. Als einer der ältesten Einwohner konnte hier in bester Gesundheit und Rüstigkeit Landwirt Robert Klingler seinen 82. Geburtstag begehen. — Auf der Straße nach Reudorf verunglückte Heinrich Siegler von hier, indem er mit seinem Motorrad gegen ein Fuhrwerk stieß und den Arm brach. — Die Freiwillige Feuerwehr entfaltete in der letzten Zeit, durch Handwerker und Gewerbetreibende verstärkt, eine rege Tätigkeit. Nach der Ausbildung erfolgte eine Abschlußprüfung, die einen ausgezeichneten Verlauf nahm.

gg. Forst: Kurz notiert. Im Alter von nahezu 70 Jahren verstarb der Landwirt Peter Weich. Desgleichen verstarb die in den 60er Jahren stehende Barbara Finkes, geb. Lach. — In den Stand der Ehe wollen treten: Der Arbeiter Hermann Schneider und Paula Frank, beide von hier. — Die schon längere Zeit geplante Milchzentrale wird nun an der Gte Josef- und Friedhofstraße erstellt. Mit dem Bau wurde bereits begonnen. — Am Wochenende gastierte der rote Filmwagen in unserem Ort. In dem überfüllten „Kronen“-Saale wurde der Film „Heimat“ vorgeführt. — Der Reichsjugendführer hat nachfolgende HJ-Kameraden unserer Gemeinde, des Bannes 406, das HJ-Leistungsabzeichen in Silber verliehen: Huber Jonas, Böser Otto, Bucher Alfred. Das Leistungsabzeichen in Bronze erhielt Georg Meißel von hier. Als Abschluß der diesjährigen Schießausbildung führte die HJ ein ganztägiges Schießen durch. Mit 100 Ringen siegte Jg. Audi Krauß (je 5 Schuß liegend aufgelegt und liegend freihändig); mit 8 Ringen Abstand folgte als zweiter Georg Meißel.

h. Langenbrücken: Dies und das. Bei der gut besuchten Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der NSDAP wurde der Film über den diesjährigen Kreisparteitag vorgeführt, der allgemein stark interessierte. Bei dieser Gelegenheit ergriff auch der Kreisleiter Gyp das Wort und sprach über die gegenwärtige Lage. — Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Pg. Schulte überreichte dem Fortwart Heinrich Börs für 40jährige Dienstzeit das vom Führer verliehene goldene Ehrenabzeichen. — Auch in diesem Jahre besuchte der Nikolaus die Kinder des Spielkreises mit kleinen Gaben. — Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gab unserer Wehrmacht einen wohlgelegenen Buntten Abend, dem unter den Klängen der Wehrmachtskapelle ein kleines Tanzchen folgte.

## Zwischen Murg und Rench

Michelbach i. M.: Altersjubiläum. Am 2. Dezember konnte Luise Kraft ihren 70. Geburtstag begehen. Am 22. Dezember wird Marie Rieger (Geber Marie) 71, und am 31. Dezember Johanna Detscher 65 Jahre alt.

Weienung: Tätige Sammlerinnen. Die von unserer Frauenkraft durchgeführte Weihnachtsgesandung hatte ein hervorragendes Ergebnis. 80 Pfund Weihnachtsgesand wurden von gebefreudigen Hausfrauen gesendet. — In diesem Monat können Witwer Alois Hertweck den 82., Witwer Rodus Hettler den 78., Witwer Konrad Hud den 76. Geburtstag begehen. Wendrich Fritsch und Konrad Hettler feiern ihren 70. Geburtstag.

Bühl: Treue Dienste. Dem beim Bezirkskommissar Bühl tätigen Kollekretär Josef Spannagel wurde das silberne Ehrenabzeichen für 25jährige Dienste überreicht.

Oberkirch: Todesfall. Im Alter von 70 Jahren starb Schreinermeister Karl Lang, eine in Stadt und Land wohl bekannte Persönlichkeit. Unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung und zahlreicher Vereine, denen der Verstorbene lange Jahre angehört hatte, wurde er zu Grabe getragen.

Stadelhofen (b. Oberkirch): Hohes Alter. Am Freitag konnte Frau Maria Dreher Witwe ihren 78. Geburtstag begehen.

Bildervortrag über den Balkan und seine wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zum Reich. — Am heutigen Sonntag kann Ludwig Kappas, Winter, seinen 85. Geburtstag begehen.

Bad Rippoldsau: Todesfall. Im Alter von 89 Jahren starb der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Folschauer Johannes Schmid von Rimbach. Seine Ehefrau, mit der er vor 12 Jahren goldene Hochzeit feiern konnte, starb vor vier Jahren im 81. Lebensjahr.

ma. Hornberg: Nicht fest. Die Arbeiten an der städt. Turn- und Festhalle sind nun soweit vorwärtgeschritten, daß der Nichtfestbaum aufgestellt werden konnte. Die Schieferbedeckung ist schon an der Arbeit und wenn die Witterung mitwirkt, wird unsere Halle in den nächsten Tagen gedeckt sein. Schon heute kann man feststellen, daß die Ausmaße der Halle fünfzigstündig Veranstaltungen jeglicher Art gestatten.

## Lahr und Umgebung

Rund um den Schutterlindenberg

II. Lahr, 10. Dez. Im Auftrag des Deutschen Volkshilfswerkes hielt Prof. Dr. Malkhan-Freiburg in der Aula der Luisenschule einen Vortrag über „Englands Macht- und Gewalttätigkeit von je für England selbstverständlich waren. — Ueber das wichtige Thema „Welchen Beruf soll ich ergreifen?“ sprach Hebel Harzer, die Führerin des Unterganges 189 des VDM, in einer Berufsberatungsstunde in der Aula der Luisenschule. Ueber dasselbe Thema referierte auch Berufsberaterin Irene Reinat-Offenburg. Zu Wort kam auch Volkshilfegerin Stefeli Wieber von der Lahrer NSD. Lichtbilder zeigten die Schönheit und die Bedeutung der verschiedenen Berufe. — In der Weihnachtsgesandstellung oberbadischer Künstler zu Freiburg ist der Lahrer Maler Wilhelm Wickersheim im Oberlichtsaal besonders reich mit Bildern aus dem Schuttertal, der Ortenau und dem Gelsberggebiet vertreten. — Das Fest der silbernen Hochzeit konnten Schriftsetzer Otto May und Frau Luise geb. Hermann begehen. — Fabrikant Carl Oberle in Friesenheim, der im 57. Lebensjahr betragend, war eine ebenso markante, als energische und humorbegabte Persönlichkeit. Mit 20 Gefolgschaftsmitgliedern gründete er seinen Betrieb, der heute über 600 Personen beschäftigt. Zur Lagerung und Fermentierung des Rohabfalls erstellte er in den Jahren 1937/38 eine große Halle. Die Gefolgschaft verliert in dem Heimgegangenen ein Vorbild treuer Pflichterfüllung. Mit der Entwicklung der Friesenheimer Industrie ist der Name Carl Oberle für alle Zeiten verbunden.



## BP-Briefkasten

**F. D.** In Ergänzung unserer Mitteilung vom 3. Dezember teilen wir Ihnen mit: Nach § 10 des Manteltarifs für die kaufmännischen Angestellten im Groß- und Einzelhandel in Baden kann Kurzarbeit mit entsprechender Gehaltsföhrung für sämtliche Angestellte ohne Rücksicht auf die Kündigungsfrist des Einzelarbeitsvertrages mit einer Kündigungsfrist von einem Monat zum Schluß eines Monats nach folgenden Bestimmungen angeordnet werden: 1. Die Höchstgrenze der Gehaltsföhrung beträgt 25 v. H. Die sozialen Zulagen bleiben bei der Berechnung der Gehaltsföhrung außer Ansatz. Bei verheirateten Angestellten darf das Bruttogehalt einschließlich der sozialen Zulagen nicht unter 150 RM. im Monat sinken. 2. Wird Angestellten während der Dauer der Kurzarbeit gekündigt, so haben sie für die Zeit der Kündigungsfrist Anspruch auf das volle ungekürzte Tarifgehalt. — Tarifgehalter können nur mit Zustimmung des Treuhänders der Arbeit gekürzt werden. Dagegen können überarbeitsmäßige Gehälter mit Zustimmung des Angestellten gekürzt werden.

**Frau S.** In den angegebenen Dingen wird von Fall zu Fall entschieden. Ob eine Pension bewilligt werden kann, kommt darauf an, in welchem Alter die Frau ist und wie lange sie verheiratet war.

**A. B.** Wenden Sie sich an das Badische Landesgewerbeamt, das eine Prüfungsstelle für Patentfachen eingerichtet hat, **F. A. in A. Baden.** Die Deutsche Arbeitsfront — Abteilung

Berufserziehung und Betriebsföhrung — Bismarckstr. 16, veranlassen auch Kurse in Stenographie. Wir empfehlen Ihnen, sich an die angegebene Stelle zu wenden.

**H. B.** Obwohl wir volles Verständnis haben für Ihre Wünsche, können wir leider Ihrer Anregung nicht entsprechen. Wenn es Ihnen wie vielen anderen Volksgenossen nicht möglich ist, in den Besitz einer Batterie für die elektrische Taschenlampe zu gelangen, empfehlen wir Ihnen, sich ein kleines Vaternchen anzuschaffen für Kerzen- oder Petroleumbeleuchtung. In den einschlägigen Geschäften können Sie solche Beleuchtungsapparate bekommen.

**Kleiderfarte.** Bei Maßanfertigung wird für die anzufertigende Ware von der Kleiderfarte die gleiche Anzahl von Abschnitten abgetrennt wie beim Kauf der fertigen Ware. Die Abschnitte dürfen grundsätzlich nur vom Hersteller abgetrennt werden, auch wenn der Stoff vom Verbraucher gekauft wird. Der gekaufte Stoff darf jedoch nicht dem Verbraucher, sondern nur dem vom Verbraucher zu bezeichnenden Hersteller der Maßkleidung ausgehändigt werden. Der Hersteller muß sich bei der Entgegennahme des Stoffes durch seine Handwerkerfarte ausweisen.

**M. M.** Ein ebenso einfaches wie billiges Mittel gegen Rötenschwaben ist das rote, doppeltchromsaure Kali. Man nimmt sieben Gramm Kali auf einen Liter Wasser. Dort, wo sich die Schwaben meist aufhalten, wäscht man mit dieser Lösung. Die braunen Flecken verschwinden mit der Zeit. In den Wänden muß gegebenenfalls nachgeweißt werden.

**E. B.** Widerruf von Namensänderungen ist seit dem Gesetz vom 5. Januar 1938 zulässig. Es können nämlich Namensänderungen, die vor dem 30. Januar 1938 genehmigt worden sind, durch den Reichsminister des Innern widerrufen werden, wenn die Namensänderung nicht als erwünscht anzusehen ist, d. h. mit den seit dem Umbruch aufgetretenen Anschauungen nicht im Einklang steht. Durch den Widerruf verliert nicht bloß der Namensträger, sondern auch Frau und Kinder das Recht zur Namensföhrung. Sie dürfen nur noch denjenigen Namen föhren, der ihnen oder ihren Vorfahren vor der Namensänderung zuzustand. Die Widerrufsmöglichkeit besteht bis zum 31. Dezember 1940.

**A. S.** Durch einen Erlass des Reichswirtschaftsministers ist den öffentlichen Feuerversicherungsanstalten die Erlaubnis gegeben worden, auf Antrag die Wasserleitungsschadenversicherung zu erweitern. Entsteht durch den Schadenfall ein Mietausfall, so erkeht die Anstalt den dadurch entgehenden Mietzins bis zu sechs Monaten. Alle bei einer öffentlichen Feuerversicherungsanstalt versicherten Hauseigentümer werden also gut daran tun, bei ihrer Anstalt den in Frage kommenden Antrag auf Erweiterung des Versicherungsschutzes zu stellen, wenn sie nicht schon in einer besonderen Wasserleitungsversicherung sind.

**H. J. Beierthelm.** Die „Ernten und heiteren Erinnerungen“ der Großkammerfängerin Sophie Fritsch sind im Verlag von C. F. Müller in Karlsruhe erschienen.

# Wie ist es mit Gold- und Silberschmuck?

Es verlangt niemand, daß wir nun, nachdem unser Volk sich im Abwehrkampf gegen die Machtgelüste der Westmächte befindet, in Saß und Mäße gehen und auf jeden Schmuck verzichten sollen. Wenn wir auch nicht gerade ausrufen: „Im Gegenteil“, so ist doch die Freude an schönem Schmuck ein Ausdruck echter deutscher Kultur, um deren Erhaltung im Grunde unser Kampf geht. Und daß das deutsche Volk sich auch in Kampf- und Notzeiten seine Lebensfreude bewahrt, zeigt die Tatsache, daß in den schweren Jahren 1906—13, den Zeitverhältnissen angepaßt, sehr schöne Gold- und Silberarbeiten geschaffen wurden, die von der hohen Kunst des kulturschaffenden deutschen Gold- und Silberschmiedehandwerks zeugen.

Wie ehemals ist aber auch heute der Juwelier- und Goldschmied in der Lage und nach Kräften bemüht, den Zeiterfordernissen gerecht zu werden.

Allerdings sind auch für das Edelmetall verarbeitende Gewerbe durch die zuständigen Behörden einige Anordnungen erlassen worden, die gewisse Einschränkungen im Gefolge haben. Keineswegs wird dadurch aber der Wunsch weiter Volkstreu nach einem schönen Schmuckstück unerfüllbar gemacht. Schmuckstücke in Gold und Silber können vom Fachhandel und den feilbietenden Handwerkskreisen nach wie vor ohne Schwierigkeiten käuflich erworben werden. Insbesondere kann auch noch heute das Gold- und Silberschmiedehandwerk nach eigenen und gegebenen Entwürfen in einem bestimmten Umfange Geräte und Schmuckfachen anfertigen, wie der Kunde sie wünscht; und der Interessent ist berechtigt, solche zu erwerben. In diesem Zusammenhang sei auch allen Gerührten entgegengetreten, die von einer Ablieferungs-pflicht eines Teiles oder aller Gold- und Silberfachen sprechen, aber jeder Grundlage entbehren.

Außer der Verarbeitung von Gold, Silber, Perlen und edlen Schmucksteinen, worin ja das eigentliche Arbeitsgebiet des Gold- und Silberschmiedes immer bestehen wird, werden heute auch weniger kostbare Werkstoffe in stärkstem Maße Verwendung finden. Zu nennen ist hier neben den Neusilberlegierungen vor allem die Bronze, aus der schon unsere germanischen Vorfahren hochwertige Schmuckstücke anfertigten. Gelegentlich wird auch Kupfer und Messing verarbeitet, das im Kunstgewerbe bereits seit Jahren Eingang gefunden hat. An Schmucksteinen, die außer echten Perlen und sonstigen Juwelen sowie synthetischen Steinen verarbeitet werden, muß besonders Verneinung als deutscher Schmuckstein erwähnt werden, der seiner unerschöpflichen Möglichkeiten kunstvoller Verarbeitung bietet. Wer also an schönem Schmuck Freude hat, kann auch heute noch vertrauensvoll den Gold- und Silberschmied aufsuchen.

**Jhr Schmuck wird gut um- und neugearbeitet von:**

**Feine Goldschmiede-Arbeiten**  
wie  
**Umarbeiten und Reparaturen**  
nur in eigener Werkstatt

**Juwelier und Goldschmied FRIEDRICH**

Karlsruhe  
Waldstr. 34

**ABT**

Sie finden das passende Weihnachts-Geschenk in

**Schmuck \* Gold \* Silber \* Bestecke**

bei Juwelier **Ludwig Bertsch** Kaiserstr. 165

**Aparter Schmuck**  
von bleibendem Wert finden Sie in reicher Auswahl bei

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen, Zahnkronen, Edelsteine  
(gen. II/59372)

Neuanfertigungen - Umänderungen - Reparaturen

**JUWELIER WIDMANN**  
GOLD- & SILBERSCHMIEDEMEISTER

Kaiserstraße 114

**Richard Groutars** Goldschmiede-Werkstätte für Juwelen, Gold u. Silber

Herrnstraße 20, 1. Etage, Telefon 7703.  
Umarbeitungen von altem Goldschmuck. Ankauf von Alt-Gold, Silber und Platin. Gen. 37586

**CHRISTIAN FRÄNKLE** Uhren, Gold- und Silberwaren  
GOLDSCHMIED  
KARLSRUHE - KAISERPASSAGE  
Ankauf von Altgold, Zahngold, Silbermünzen  
Gen. A. u. C. 33562

Große Auswahl in mod. Halsketten, Armbändern u. Reifen  
Siegel- und Steinringen, Bernstein- und Elfenbeinschmuck  
Zigarettenetuis u. Spitzen, Feuerzeuge, Manschettenknöpfe  
Krawattenhalter, Metallbänder zu jeder Uhr passend bei

Kaiserstraße 117  
bei der Adlerstraße

**Fröhlich**  
Uhrmachermeister

**Heinrich Paar, Juwelier**  
seit 1844 — bekannt für reiche Auswahl in

Gold / Silberwaren / Alpina-Uhren / Bestecke

Kaiserstraße 78, am Adolf-Hitler-Platz

**Weihnachts - Geschenke**

Armbanduhren, formschön, zuverlässig, preiswert.  
Tisch-, Küchen-, Bürouhren  
Regulateure  
Besteck - Schmuck - Trauringe

**Moraller** Amalienstr. 89  
Telefon 3249

**Feißkohl**

Das Haus der besten Qualitätswaren

Telefon 2004 Kaiserstraße 67

**Weihnachts-Geschenke**  
welche große Freude bereiten:  
Armband-Uhren, moderner Schmuck  
und Bestecke, Tisch-, Wand- und  
Küchen-Uhren, auch Wecker  
in großer Auswahl bei

Ankauf von Altgold u. Silber Nr. c. 33 944

Uhrmacher u. Juwelier **C. Reinholdt Sohn**  
Inhaberin: Heinrich Koch Ww. — Kaiserstraße 163, Tel. 1217

Reichhaltiges Lager in  
Uhren, Gold- und Silberwaren

**Karl Jock**  
Juwelier und Uhrmachermeister  
Kaiserstraße 179

Ankauf u. Umtausch von Altgold u. Silber. G.-Nr. A 33576

Die richtige Uhr  
Den passenden Schmuck  
für jeden Zweck und  
für jeden Geschmack.

**Schmidt-Staub**  
Kaiserstr. 154 gegenüber Hauptpost

Wer noch nicht weiß,  
was schenken, findet schnell  
eine nette Kleinigkeit bei

**Schmidt-Staub**  
Kaiserstr. 154 gegenüber Hauptpost



Badisches Staatstheater:

Hochzeitsreise ohne Mann

Kußspiel von Leo Lenz

Ein ausgeprochenes Dialogspiel um die etwas außer- gewöhnliche und überraschende Befragung eines unverheiratheten Junggesellen voll sicherer Pointen, komisch-beitender Typen und drastischer Situationen, die der Montinier Leo Lenz virtuos und absolut publikumswirksam über drei Akte fein verteilt. Und damit ein reizendes Lustspiel leichtschwingiger Atmosphäre, das — wie die sichtlich Anteilnahme des Publikums am Premierenabend bewies — dem hohen Bedürfnis nach entspannender Unterhaltung in beglückendem Maße entgegenkommt.

In dem reizvoll ausgestatteten Bühnenbild von Heinz Gerhard Richter, das eine idyllisch-beitere Ferienstimmung beschwört, bewegen sich die Darsteller unter der elastischen Spielführung Ulrich von der Trenck in guter Spielweise. Da wäre zunächst der „völlig abstinent“ Kunsthistoriker und Sonderling Robert Sellwig zu nennen, mit dem ein charmantes und höchst eigenwilliges Persönchen voll weiblicher Kraft ein mutwilliges Spiel treibt, und der von Volker Pirmanus vielleicht etwas zu komisch angelegt ist, und geru mehr männliche Bestimmtheit und etwas unbetontere Pointen- gebung vertragen könnte. Lola Erwig, die mit heiterer Gelassenheit die Männer aus einer unumgänglichen Situation in die andere verweist, ist ein lustiger Kolobd und eine durchtriebene Schlinge zugleich — immerhin eine bezaubernde „Schlange“. Ueberlegen und gewandt Alfonso & Loebke als wort- und einfallreicher Rechtsanwalt und Freund, mit nicht ganz unelgennütigen Motiven. Maria Leininger leiht der studienrätlichen Dame Autorität und seine Komik. Karl Mehnert gibt als origineller Diener gelungene Randbemerkungen des gelunden Menschenverstandes und ein verlockendes Rezept über die geschmackvolle Zubereitung von Spiegeleiern. Karl Matthias fertigt als geheimer Verbündeter mit Haltung den Schlußeffekt.

Das Publikum nahm die leichte Kost mit viel Vergnügen und herzlichem Lachen entgegen. Die zahlreichen Vorhänge nach jedem Akt berechnen zu der Schlußfolgerung, daß das Schauspiel des Badischen Staatstheaters neben der „Primanerin“ und den „Mitterwochen“ ein weiteres Erfolgstück in seinen Spielplan aufgenommen hat.

Ufa: „Drei Väter um Anna“

Trotz aller gut gelungenen Einzelszenen und besser schau- spielerischer Leistungen kommt der nach dem Roman „Dogg bringt ein Mädchen mit“ gedrehte Ufa-Film über das Niveau des netten Unterhaltungsfilms nicht hinaus. Dabei wäre

das Motiv nicht einmal schlecht: Drei Soldaten des Welt- krieges haben mit einem fremden Mädchen eine kleine Lie- beslei unterhalten. Sie alle drei haben die schöne Donna, wie jenes Mädchen hieß, halb vergessen, und als der Krieg zu Ende war, sind sie wieder als gute Familienväter ins heimatische Dorf zurückgekehrt. Doch die fremde Frau eintet Mädchen das Leben schenkte, erfahren sie erst, als ihr vierter Kriegskamerad von damals nach langen Jahren der Abwesen- heit zurückkehrt, begleitet von dem nun auch schon erwachse- nen Kind der schönen Donna. Da erhebt sich für die drei schön altlich gewordenen Familienväter die Frage: Wer ist der Vater von Anna? Einer schiebt die Schuld dem an- deren zu. Ein schlechtes Gewissen haben alle drei. Schließ- lich wird der mit teilweise heiteren, teils ernstern Begeben- heiten geschürzte Knoten mit einem, allerdings keinesfalls überzeugend geführten Hieb auseinandergehoben.

Gans Schme, Theodor Danegger, Beppo Brem und Georg Vogelgang sind die vier Kriegskameraden, vier Charaktere, und vier prachtvolle Typen. Ihnen zur Seite die liebrei- gende Ilse Werner als Mädchen Anna, um das sich alles dreht. Weiter sind mit von der Partie: Josefina Dora, in einer Prachtleistung als Bäuerin Frau, Irmgard Hoffmann, Tonio Miedl, Carl Stepanek und Roma Vahn. Regie führte Carl Boese. — Im Beiprogramm überblickt die Ufa-Wochen- schau durch ihre Vielfältigkeit und Fülle.

Briefmarken
Ankauf von Sammlungen, Seltenheiten, ganzen Archiven. Einlieferung für die bevorstehende Winter-Auktion dringend erbeten. Illustriert. Katalog gratis und franko Edgar Mohrmann & Co., Hamburg 1, Speersort 6

Füllhalter-Reparaturen
bei Fritz Reich & Co.
Inhaber: Fritz Reich
Kaiserstr. 221, 1 Treppe

Büro in Villingen zu vermieten
mit Einrichtung, 22 qm, gutes Licht, Zentralheizung, Müllabfuhr, falls gewünscht. Zuschriften u. Nr. 37732 an die Badische Presse erbeten.

4 schöne gewerbliche Räume
alles geeignet, Vorderb., part., im Zentrum, sof. od. auf 1. Januar für 65 Mark zu vermieten.

Wurm & Co.
Kaiserstr. 118, Karlsruhe, Telefon 1439
5 oder 7 Zimmer-Wohnung
m. Warmwasserheizung, und Warmwasser- verfora, freie Lage, großer Vorgarten, Bad etc. Hofstraße 1, II., auf 1. Jan. od. später zu vermieten. Zu erfragen täglich 2.30—4.30 Uhr Selbholstr. 11, III. Je eine

5 u. 6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, sofort oder später zu vermieten.
Reichensackerstr. 11, 3. St., Tel. 3008.

3 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, eingetragte, Bad, Elek- tr., Heizung, Vorgarten mit Veranda und großer Veranda nach der Hofseite, auf sofort zu vermieten. Schöne ruhige Wohnlage.
Kugler, Solfenstraße 171, barriere.

2 Zimmer-Wohnungen
mit Küche und Bad (Neubau), Bahn- hofnähe, zum 1. Februar und 1. März 1940 zu vermieten. Näheres durch die Hausverwaltung
J. Nunn & Schmidt A.
Kaiserstraße 146, Telefon 2588.

Hausverwaltungen
übernimmt langjährig, erfarne- ner Hausmann. Echte Referenzen!
Walter Leonardic
Trenthandstr. 29, Fernruf 183.

Laden
zentrale Lage, für RM. 60.— b. 1. Jan. 1940 zu vermieten.
Walter Leonardic
Kaiserstr. 29, Tel. 183.

Mittelschöne 26 qm neuzeitl., sonnige 4 Zimmer-Wohnung
1. Febr. bis, sof. bezugsfähig. Eingeb., eigener, Bad, Abfahrgarage, zu verm.
Eppold, Ruf 6015.

Mieter- und Bau- Verein Karlsruhe e. G. m. B. H.
Wir haben zu ver- mieten auf 1. Jan. 1940:
3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör;
3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör;
auf 1. Febr. 1940;
Weiblichstr. 1, 3. St. 3-Zim- merwohnung mit Zubehör;
ferner auf sofort oder später in der Rheinstraße 12, 3-Zim- merwohnung mit Zubehör;
3-Zimmer- wohnung und 1 Einfamilien- haus (5 Zimmer)
Wohnungen von in- teressierten haben bis spätestens Mit- twoch, den 13. d. M., auf unserem Büro Einfuhrstr. 3, zu erfolgen. Die Ver- leihung findet da- selbst am Freitag, den 15. d. M., 18.30 Uhr, statt.
Der Vorstand.

4 Zimmer- Wohnung
Klosterstraße 15
barriere, m. Diele, Bad, Heizung, Ein- gasheizung, Gar- tenanteil usw. zum 1. März 1940 zu vermieten. Durch den Kontowalder
M. Kübler & Sohn
Kaiserstraße 32a.

1 Zimmer-Wohnung
auf 1. 1. 1940 zu vermieten.
Ruhomstr. 12.

Stehen Sie uns Ihre Wäscheaufträge nicht erst in letzter Minute!!
PRINTZ
Schöne, sonnige 3 Zimmer- Wohnung
mit Gasheizung, ein- gerichtetem Bad, veraltes Bad, und allem Zubehör in bester ruhiger Wohnlage, Ebieg- str. 8, IV., mit oder ohne Garage, zum 1. März 1940 zu vermieten.
Kugler, Solfenstr. 171, part.

Bruchsal.
In ruhiger, zentral- licher, komfortable Villa
m. 9 Zimmer, Diele, Küche, Bad, Zentr- alheizung, Garten, auf sofort zu vermieten;
auf Wunsch m. Bor- stauskretsch. und ge- eignet für Behörde, Büro u. dgl. Zweck.
3. Pierr, Ammas- Weidstr. 1, Schiller- str. 12, Tel. 2185.

4 Zimmer- Wohnung
Klosterstraße 15
barriere, m. Diele, Bad, Heizung, Ein- gasheizung, Gar- tenanteil usw. zum 1. März 1940 zu vermieten. Durch den Kontowalder
M. Kübler & Sohn
Kaiserstraße 32a.

Wohnung
2 Zimmer, Kammer, Küche im 4. Stock in einem Neubau im Westgebiet ver- sof. zum Preise v. RM. 45.— zu verm.
Anfr. unfr. Nr. 6017 an die Bad. Presse

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, großer Diele, Loggia mit Veranda, mit ober- obige Garage auf 1. 3. 1940 zu ver- mieten.
Göteborgstr. 17, rechte, Angusehen 10—14 II.

Schöne, moderne Kegelhahn
einen Tag in der Woche frei, zum „Reiten, Schwim-“, Kaiserstr. 21, Telefon 8794.

Unterricht
Wer erweist Unterricht in Mathematik und Physik
für Vorbereitung für Matur?
Angebote mit Honorarangebe un- ter Nr. 6018 an die Bad. Presse.

Purgiere mit Purginol
Purgieren heißt reinigen. Das neue Stuhlgulierungs- mittel reinigt den Darm von schädlichen Schlacken. Ganz vorzüglich bei Stuhlträgheit und chronischer Verstopfung.
So verdaut der Mensch! Was heißt Purgieren? Welche Folgen kann eine Verstopfung nach sich ziehen? So wirkt Purginol! Diese Fragen beantwortet ein kleiner, aber ausführlicher Prospekt, der außerdem einen neu- artigen, leicht verständlichen Plan über die Verdauungs- vorgänge enthält, der Sie sicher interessieren wird. Wir stellen Ihnen diesen Prospekt gern gratis und unver- bindlich zur Verfügung.
Purginol normal und Purginol verstärkt. 20 Longetten RM. - 74, 40 Longetten RM. 1.12, 150 Longetten RM. 3.-.
An Abteilung Purginol Promonta G. m. b. H., Hamburg 26
Bitte senden Sie mit kostenlos und unverbindlich Ihren Purginol-Prospekt mit dem neuesten Plan.
Name: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_
Straße und Nr.: \_\_\_\_\_

Am 7. Dezember ds. Js. verschied im Alter von 71 Jahren das frühere Gefolgschaftsmitglied
Herr August Regenauer
Prokurist
Die Betriebsgemeinschaft betrauert in dem Entschlafenen, der im Jahre 1930 nach 40jähriger erfolgreicher, unermüdlicher Tätigkeit als Prokurist und langjähriger Leiter der Buchhaltung in den wohlverdienten Ruhestand übertrat, einen hochgeschätzten und treuen Arbeitskameraden, dem sie ein ehrendes Andenken bewahren wird.
Karlsruhe, den 8. Dezember 1939.
Der Betriebsführer
der Karlsruher Parfümerie- und Toiletteselfenfabrik
F. Wolff & Sohn, G. m. b. H.

Rundfunk-Programm des Tages
Heute im Reichsfunk der Stuttgart
6.00 Frühkonzert
7.00 Nachrichten (deutsch)
8.00 „Kameraden“ auf dem Luftfeld
8.15 Gnomonist
8.30 Morgenmusik
9.00 Das Kammerkonzert des Reichsenders Stuttgart
9.45 „Sonnenschein der Schönen“
10.15 Musik am Sonntagmorgen
11.00 Musik vor Tisch
12.00 Mittagskonzert; bagatellisch
12.30 Nachrichten (deutsch)
12.45 Mittagskonzert
13.45 Nachrichten (französisch)
14.00 Nachrichten (deutsch)
14.15 Musikalisches Intermezzo
14.45 „Neun Männlein — und ein Engel“
15.15 Nachrichten (französisch)
15.30 Musik zur Kaffeestunde
16.00 Deutschlandfunk für die Wehrmacht
17.00 Nachrichten (deutsch)
18.15 Nachrichten (französisch)
18.45 Deutschlandfunk: Politische Stellung u. Rundfunkschau
20.00 Nachrichten (deutsch)
20.15 Sport am Sonntag
20.30 Abendkonzert
21.15 Nachrichten (französisch)
22.00 Nachrichten (deutsch)
22.15 Nachrichten (französisch)
23.15 Nachrichten (französisch)
23.45 Nachrichten (französisch)
0.15 Nachrichten (französisch)
1.15 Nachrichten (französisch)

Am 7. Dezember ds. Js. verschied im Alter von 71 Jahren das frühere Gefolgschaftsmitglied
Herr August Regenauer
Prokurist
Die Betriebsgemeinschaft betrauert in dem Entschlafenen, der im Jahre 1930 nach 40jähriger erfolgreicher, unermüdlicher Tätigkeit als Prokurist und langjähriger Leiter der Buchhaltung in den wohlverdienten Ruhestand übertrat, einen hochgeschätzten und treuen Arbeitskameraden, dem sie ein ehrendes Andenken bewahren wird.
Karlsruhe, den 8. Dezember 1939.
Der Betriebsführer
der Karlsruher Parfümerie- und Toiletteselfenfabrik
F. Wolff & Sohn, G. m. b. H.

Sterbefälle in Karlsruhe
5. Dezember:
Robert Wäger, Lederfabrik, Chemnitz, 51 Jahre alt (Gröbinger)
Friedrich Meier, geb. Hans Wied, ohne Beruf, 74 J. (Selbholstr. 23)
Peter Sch, Kaufmann, Chemnitz, 58 Jahre alt (Baumeisterstr. 15)
6. Dezember:
Friedrich Schmitz, Schuhmachermeister, Ehem., 77 J. (Kraußstr. 10)
Anna Richter, geb. Giedel, Wwe., 87 J. (Durlacher Str. 16)
Jakob Krumpholtz, Fuhrmann, ledig, 74 Jahre alt (Ermststraße 95)
7. Dezember:
Sera Mikolajewski, o. B., ledig, 30 J. (Marie-Herzbrunnstr. 11)
Wilhelm Schmitz, Oberpolizist, Ehem., 66 J. alt (Waldholstr. 2)
Anna Hiffel, Verkäuferin, ledig, 67 J. alt (Robert-Wagner-Allee 8)

Auswärtige Sterbefälle
(Aus Meldungsunterlagen und nach Familienangaben)
Emmeningen: Emma Dieß, 66 Jahre alt
Endingen: Amalia Wiffel, 75 Jahre alt
Erlangen: Otto Kerner, 61 Jahre alt
Gröningen: Robert Wäger
Karl: Otto Groß, 20 Jahre alt
Petershof: Christina Krauß, geb. Wölsch

Der Teufel wird von Schmerz geplagt, Sein Mühnraug' wie Feuer brennt. Im Kessel lacht man, einer fragt: „Ob der wohl „Lebewohl“ nicht kennt?“
Lebewohl gegen Hüpfgeraug und Hornhaut, Bierschokolade (8 Pfaster) 65 Pfennig in Apotheken und Drogerien.



Film-Sonderveranstaltungen am Sonntag:		
Theater	Anfang	Spielplan
<b>Gloria</b>	abends 23.00 Uhr	Ein spannender Kriminalfilm <b>Es geht um mein Leben</b> mit Karl Ludwig Diehl, Kitty Jantzen
<b>Pali</b>	abends 23.00 Uhr	Das Drama einer Ehe, nach Tolstoi <b>Die Kreutzer-Sonate</b> mit Lil Dagover, Peter Petersen
... und im Tages-Spielplan:		
<b>Gloria und Resi</b>	2.00, 4.00 6.00, 8.30 8.30 Uhr num. Plätze	Veit Harlans schönster Film <b>Die Reise nach Tilsit</b> mit Kristina Söderbaum, Frits van Dongen, Anna Dammann, Albert Fiorath
<b>Pali</b>	2.00, 4.00 6.00, 8.30 8.30 Uhr num. Plätze	Alles ist begeistert über <b>Zarah Leander</b> in „Premiere“ mit Karl Martell, Atilia Hörbiger

**Dauerwellen**  
die es wirklich sind,  
die Freude machen

*Jhle* **FRISEUR DER DAME**  
Herrenstraße 16 (neben Café Oehler)

**Weihnachts-Verkauf**  
**Mehle & Schlegel**  
Waldstraße Ecke Amalienstraße  
**Stoffe** für Mäntel und Kleider,  
Blusen und Röcke  
in geschmackvoller Auswahl

**Photo-Jäger** Bilder für Paß,  
Kennkarten  
Kaiserstraße 112  
zwischen Herren- und Waldstraße  
Postkarten usw.  
Amateur-Arbeiten

Beleuchtungskörper - Nachttisch-  
und Lese-Lampen - Bügel-  
eisen - Heizkissen

**RADIO**  
Sämtliche Elektro-  
Artikel Telefon 4124

**Heger**  
Amalienstraße 71  
am Kaiser-  
Platz

**Zu Weihnachten Geschenke von**

**UNION** *Karlsruhe*  
VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN GMBH

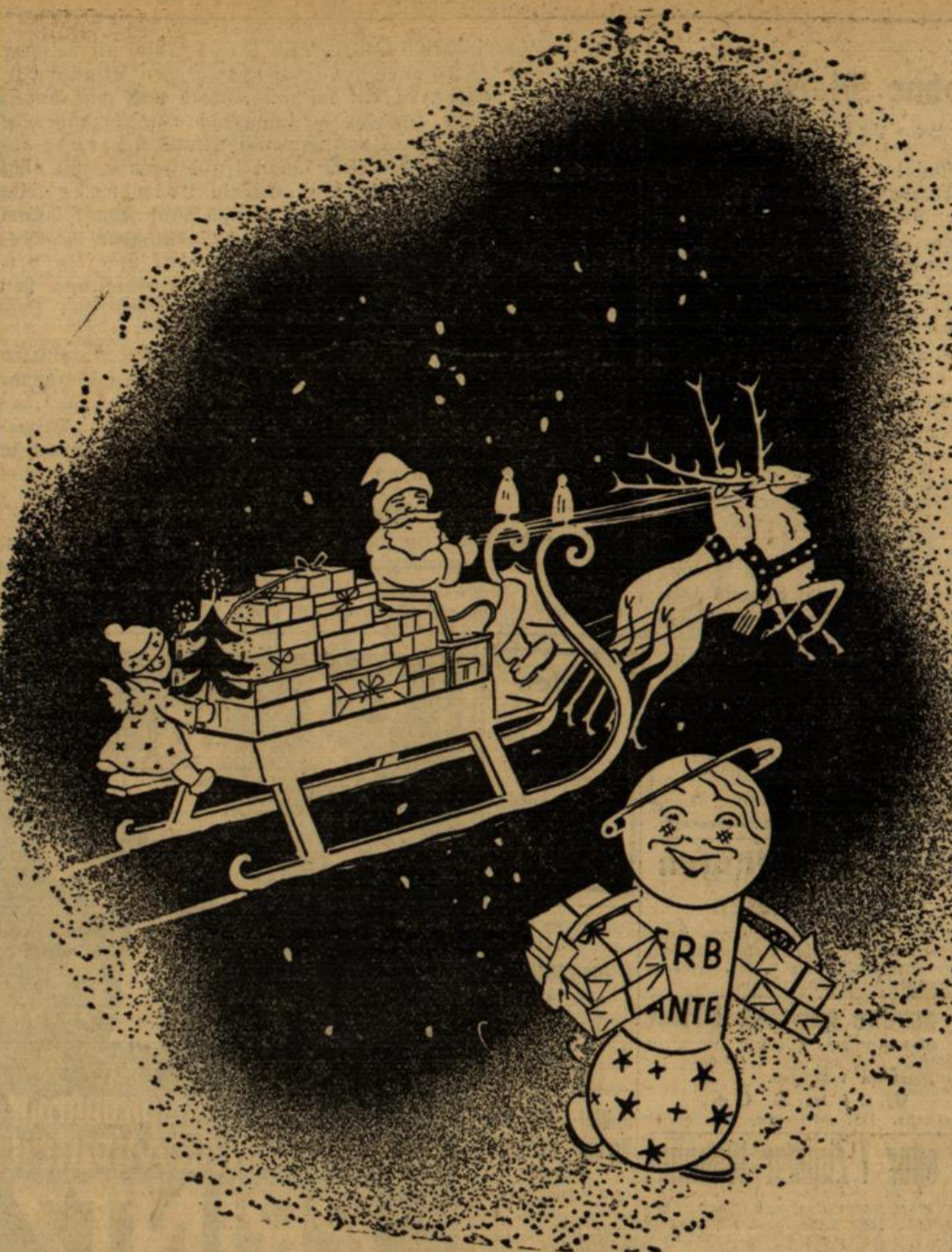
Unser Haus ist am  
Sonntag, 10. u. 17. Dezember, von 13-18 Uhr  
Sonntag, 24. Dezember, von 13-17 Uhr  
geöffnet.

Formschöne, neue  
**PIANOS**  
zeitlichen schon von  
RM. 585 - an in  
verschiedenen Mo-  
dellen das bekannte  
Fachgeschäft

**MUSIKHAUS Schlaile**  
Kaisersstraße 173  
neben Salamander.

**Kapitalien**  
**Hypotheken**  
u. Kreditgeld  
für I. und II. Stelle  
auszuleihen  
in jeder Höhe

**Aug. Schmitt**  
Hypotheken-  
Geschäft  
Karlsruhe, Hirschg. 43  
Tel. 2117, Gegr. 1879



**Geschenke von Erb  
immer begehrt!**

**ERB** Karlsruhe  
Kaiserstraße 213 und 115  
Mühlburg  
Philippstraße 1, Ecke Rheinstraße

**Das große Spezialhaus!**  
heute sind unsere Häuser von 1-6 Uhr geöffnet.

**Sanatorium Dr. Amelung**  
**Königstein im Taunus**  
Innere Krankheiten Nervenkrankheiten  
Ganzjährig geöffnet

**Kleine**  
Anzeigen  
**Große**  
Wirkung

**Ihr Bild** zum Fest  
für Paß,  
für Kennkarte  
sowie Vergrößerungen billigst  
**Atelier Bronner**  
Waldstraße 56, b. der Saffianstraße  
Sonntags und abends geöffnet

**DEUTSCHE BANK**  
FILIALE KARLSRUHE  
Hauptgeschäft: Kaiserstraße 90  
Depositenkasse: Mühlburg, Rheinstraße 44

In allen Fragen der  
**Vermögens-Anlage**  
stehen wir mit unserem Rat gerne zur Verfügung.

**TANZSCHULE**  
**Braunagel**  
Nowack-Anlage 13 - Ruf 5859  
Beginn neuer Kurse  
Anmeldung u. Einzelunterricht jederzeit

**KARL THOME & CIE.**  
Karlsruhe, Herrenstraße 23  
gegenüber Drogerie Roth  
**Möbel**  
jeglicher Art  
Elegante Modelle  
Große Auswahl  
Sehr billige Preise  
Ehestandsdarlehen

**Rasiermesser, Scheren**  
**Haar- und Schneidemaschinen**  
schleift und repariert  
Schleiferei und Stahlwarengeschäft  
**Karl Hummel**  
Werderstraße 11/13

**Rasierpinsel**  
aus Borsten u. Dachshaaren  
- Garantie - Zahnbürsten -  
Erstes Bürsten-  
Spezialhaus **Ries**  
Ecke Friedrichsplatz u. Lammstr.

**Stehlampen**  
Tisch- und  
Leselampen  
sind beliebt  
**Weihnachts-Geschenke**  
**Karrer**  
Nur Kaiserstraße 166  
gegenüber Café Kaiser  
Badens großes Elektrohaus

Die sehr interessanten  
**Köhler's Flieger-, Flotten-,  
Heeres- u. Kolonial-Kalender**  
Preis je 1.30 RM., sind vorrätig bei  
Buch- **Wagner** Herren-  
handlg. straße 3

**Schuppenflechte**  
Kranke, selbst Jahrzehntelange und ich,  
wurden durch ein leicht anzuwendendes  
Mittel von dem Leiden befreit. Verlangen  
Sie kostenlos Prospekt und Dankschreiben  
und Sie werden lesen, was mir viele über  
die Wirkung schreiben. Ich sende Ihnen  
keine Mittel, diese müssen Sie aus der  
Apothek selbst beziehen.  
**Erdbeer-Plantage Edwin Müller,**  
Hirschfelds / Amtsh. Zittau  
Abt. Heilmittelvertrieb

**Amtliche Anzeigen**  
**Krankenzusatz**  
Die Krankenzusatzkarten  
für die Zeit vom 18. Dez.  
1939 bis 14. Januar 1940  
können jetzt schon beim Er-  
nährungsamt abgeholt  
werden. Als Ausweis ist  
unbedingt der gelbe Per-  
sonalausweis für die Le-  
bensmittelversorgung vor-  
zulegen; außerdem sind  
sämtliche Lebensmittelkar-  
ten des Bezugsberechtig-  
ten für die neue Bezugs-  
periode mitzubringen.  
Am 2. Januar 1940 be-  
ginnt die Ausgabe der  
roten Zusatzkarten  
gegen Vorlage des gelben  
Personalausweises und  
des Stammbuchmittels der  
Zusatzkartenarten.  
Ausgabestelle: Ernäh-  
rungsamt, Abt. Kranken-  
zusatz, Gartenstr. 47, Sei-  
tenbau. Geschäftsstunden  
von 8-17 Uhr.  
Karlsruhe, 9. 12. 1939.  
Städt. Ernährungsamt.